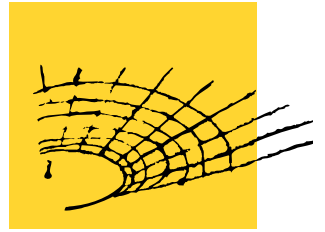


Griechenland Zeitung



Ausgabe Nr. 641, Jahrgang 14 ■ 29. August bis 4. September 2018

Preise: • Deutschland: 3 Euro • Österreich: 3,20 Euro • Griechenland: 2,50 Euro

WIRTSCHAFT

**Tsipras testet die Geduld der Gläubiger:
Bundesfinanzminister mahnt zur Vertragstreue**

SEITE 4

TOURISMUS

**Touristische Umorientierung auf der Großinsel:
Neue Methoden für kretische Schätze**

SEITE 8, 9

INTERVIEW

**ESEPA-Präsident Sachinidis: „Der Freiwilligen
Feuerwehr hat man einen totalen Schlag versetzt“**

SEITE 12, 13

Die Parteien feilen an ihrem Profil

Die Legislaturperiode der Regierung aus dem Bündnis der Radikalen Linken (SYRIZA) und der rechtspopulistischen Unabhängigen Griechen (ANEL) endet erst in einem Jahr; doch Szenarien über einen vorverlegten Urnengang zirkulieren bereits seit längerer Zeit in den Medien. Geschürt wurden sie erneut, nachdem Athen am 20. August die Spar- und Reformprogramme (Memoranden) hinter sich gelassen hat. Und auch wenn die Regierung immer wieder betont, dass sie ihr Mandat bis September 2019 voll ausschöpfen will, man fühlt sich hin und wieder schon jetzt an einen Wahlkampf erinnert. Sowohl SYRIZA als auch die konservative Nea Dimokratia und andere Oppositionsparteien feilen mächtig an ihrem Profil.

Am Montag hat SYRIZA zudem einen neuen Generalsekretär gewählt: den bisherigen Innenminister Panos Skourletis (s. S. 2). Dieser wurde nicht nur vom Präsidialflügel, sondern auch von der innerparteilichen Opposition unterstützt bzw. von der Gruppe „53+“. Skourletis

stellte nach seiner Wahl fest, dass die Partei das Verbindungsglied zwischen der Gesellschaft und der Regierung sei. Außerdem konstatierte er: „Die Latte liegt hoch!“ Er verwies darauf, dass man künftig die eingeschlagene Politik nicht mehr mit der Einmischung der internationalen Geldgeber rechtfertigen könne. Dieses Alibi gebe es nun nicht mehr. Die Wahl von Skourletis zum SYRIZA-Generalsekretär dürfte gleichzeitig Anlass für eine Kabinettsumbildung sein: Dessen bisheriger Posten im Innenministerium muss neu besetzt werden. Auch die Stelle des stellvertretenden Ministers für Bürgerschutz wartet auf einen neuen Chef. Nikos Toskas musste nach den verheerenden Waldbränden Ende Juli den Hut nehmen. Diese Katastrophe hat mindestens 97 Menschenleben gefordert. Das Vorgehen der Feuerwehr und des Zivilschutzes waren danach heftig in der Öffentlichkeit kritisiert worden. Die Opposition möchte das Thema öffentliche Ordnung stärker in den Fokus rücken. (GZjh)



Ende gut, alles gut auf Hydra!

Für 34 Stunden war die Strom- und Wasserversorgung auf der Ferieninsel Hydra seit Sonntagmorgen (26.8.) unterbrochen. Geduldige Esel mussten rekrutiert werden (siehe Foto), um große Mengen an Flaschen mit Trinkwasser zu transportieren. Am Montagnachmittag kam schließlich Entwarnung: Die Schäden wurden repariert, und Bewohner und Besucher konnten wieder dem ansonsten ruhigen Alltag auf der autofreien Insel frönen – mit Wasser und Strom. (Siehe dazu auch Seite 5) (GZ; Foto: eurokinissi)

Pilot verunglückt bei Flugzeugabsturz tödlich

Ein Trainingsflugzeug des Typs T-2 Buckeye der griechischen Luftstreitkräfte ist am Dienstagmorgen gegen 8.50 Uhr über der Peloponnes abgestürzt, dabei kam der Pilot ums Leben. Der Co-Pilot, der sich wie der Pilot mit dem Schleudersitz aus der Maschine katapultiert hatte, konnte gerettet werden. Er wurde von der Feuerwehr geborgen und in das Krankenhaus von Kalamata eingeliefert. Sein gesundheitlicher Zustand sei gut, teilten die Ärzte mit. Das Unglück hat sich nördlich von Sparta und südlich von Tripolis bzw. in der Grenzregion zwischen Arkadien und Lakonien ereignet. Der ums Leben gekommene Pilot galt als sehr erfahren; er hatte 2.500 Flugstunden absolviert. Über die Unfallursache wurde noch nichts bekannt. (GZeh)

Immer mehr Arbeitslose beim Arbeitsamt registriert

Beim griechischen Arbeitsamt OAED stieg im Juli die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat um 2,81 Prozent. Insgesamt sind beim OAED 959.438 Personen gemeldet. 55 Prozent der Arbeitslosen suchen bereits seit mehr als einem Jahr nach einem Job. Bei etwa zwei Drittel der Arbeitslosen (64,86 Prozent) handelt es sich um Frauen. Die größte Gruppe der Arbeitssuchenden (38,54 Prozent) ist im Alter zwischen 30 und 44 Jahren. Eine finanzielle Unterstützung erhalten lediglich 109.434 der beim OAED Gemeldeten. Erst kürzlich hatte die griechische Statistikbehörde ELSTAT für den Monat Mai eine Senkung der Arbeitslosenrate auf 19,5 Prozent bekannt gegeben. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres lag sie bei 21,7 Prozent. (GZeh)

Reiseverkehr aus Deutschland legt kräftig zu

Die Ankunftsdaten der Reisenden aus Deutschland und vor allem die Einnahmen aus diesem Segment haben im ersten Halbjahr 2018 erheblich zugenommen. Starke Einbußen verzeichnete dagegen der russische Reisemarkt. Dies geht aus Zahlen der Bank von Griechenland hervor, die letzte Woche veröffentlicht wurden. Demnach kamen zwischen Januar und Juni dieses Jahres 38,9 Prozent mehr Gäste aus Deutschland nach Griechenland, die 44,5 Prozent mehr Geld im Land ließen als im Vergleichszeitraum 2017. In absoluten Zahlen ausgedrückt gaben 458.500 deutsche Touristen 276 Millionen Euro in Griechenland aus. Gut wuchsen auch der französische Markt (11,9 Prozent mehr Ankünfte und 11 Prozent mehr Einnahmen), der

britische Markt (10,5 bzw. 7 Prozent) und der Tourismus aus den USA – hier blieb das Plus bei den Einnahmen wegen der Dollarschwäche mit nur 5,4 Prozent allerdings hinter den Ankünften (plus 16,5 Prozent) deutlich zurück. Beim russischen Markt hingegen musste man herbe Verluste hinnehmen: 18,7 Prozent weniger Einreisen und 23,4 Prozent weniger Einnahmen. Insgesamt kamen im ersten Halbjahr fast 9,5 Millionen Touristen (plus 19,1 Prozent), die annähernd 4,85 Milliarden Euro (plus 18,9 Prozent) im Lande ließen. (GZak)



KOMMENTAR

Trügerische Einschätzung

In der Großen Politik verschärfen sich die Töne: Nach der Brandkatastrophe Ende Juli nehmen die Auseinandersetzungen deutlich zu. Man könnte fast schon von Wahlkampfieber sprechen. Einer der letzten Höhepunkte war die Rede von Ministerpräsident Alexis Tsipras auf der Insel Ithaka Anfang der vorigen Woche. Dort hatte er das offizielle Ende der von den internationalen Geldgebern vorgegebenen Memorandumspolitik bekannt gegeben. Vor allem für die Mittelschicht, aber auch für sozial Schwache werden finanzielle Erleichterungen und Unterstützung in Aussicht gestellt. Wie es heißt, sollen weitere finanzielle Versprechungen auf der bevorstehenden Internationalen Messe in Thessaloniki (DETH) abgegeben werden: Anhebung der Löhne, Steuererleichterungen usw.

Der Vorsitzende der konservativen Oppositionspartei Nea Dimokratia, Kyriakos Mitsotakis, zog bereits nach. Er kündigte am Wochenende an, das Gesetz für die Sozialversicherung zu kippen. Wahrscheinlich braucht man dann aber auch mehr Geld. Woher das kommen soll, wird wie immer nicht gesagt. Sind finanzielle Versprechungen in der derzeitigen Lage überhaupt möglich? Natürlich, die Spar- und Reformmemoranden sind offiziell beendet. Doch genau betrachtet, ist die Lage sogar besonders kritisch. Viernmal pro Jahr werden Vertreter der Geldgeber nach Athen kommen, um zu überprüfen, ob die gesteckten Ziele erreicht werden. Bereits Anfang September wird ein solches Inspektoren-Team erwartet.

Das ist noch nicht alles. Vor allem auf den internationalen Geldmärkten ist man wachsam. Künftig muss sich Hellas seinen Kreditbedarf, um Investitionen zu tätigen oder Finanzlöcher zu stopfen, aus Quellen des freien Marktes besorgen. Während der Zeit der Memorandumspolitik waren die Zinsen sehr günstig. Nun weht ein schärferer Wind. Beobachter gehen davon aus, dass Kredite für Hellas künftig erheblich teurer werden. Man rechnet mit einem Zinsaufschlag von etwa 2,5 Prozent auf das bisherige Niveau. Eventuell negative internationale Entwicklungen, die die Finanzmärkte beeinflussen könnten, sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. Es wäre gut, wenn sich die großen Parteien – egal wer gerade regiert – auf eine verhaltene Finanzpolitik einigen könnten. Die Meinung, dass bereits alles überstanden sei, ist trügerisch.

Jan Hübel

Die Wähler rücken stärker in den Fokus der Politiker

Die innenpolitischen Auseinandersetzungen in Griechenland gewinnen an Schärfe. Häufig fühlen sich Beobachter an einen vorverlegten Wahlkampf erinnert. Sowohl Ministerpräsident Tsipras als auch der Vorsitzende der größten Oppositionspartei Nea Dimokratia Mitsotakis treten verstärkt an die Öffentlichkeit.

Nur drei Tage nach seinem Auftritt auf der Insel Ithaka hat Ministerpräsident Alexis Tsipras am Freitag (24.8.) die Kykladen-Insel Syros besucht. Dort hielt er eine Rede auf dem Gelände der bisherigen Traditionswerft Neorio. Diese musste Insolvenz anmelden, hat inzwischen aber einen neuen Investor gefunden – ein beachtlicher Erfolg für die Regierung. Bei dem neuen Investor handelt es sich um die Onex-Gruppe von Panagiotis Xenokostas. Er hat sich dazu verpflichtet, alle bestehenden Schulden gegenüber den Angestellten der Werft abzuführen; die Rede ist von 10 Millionen Euro. Ausstände gegenüber dem griechischen Staat in Höhe von 5,7 Millionen Euro werden in 280 zinslosen monatlichen Raten getilgt. Schulden gegenüber staatlichen Unternehmen (DEKO) werden um 85,67 % gekürzt: Der Rest wird in 24 Monatsraten abbezahlt. Wesentliche Lieferanten bekommen zu 100 % ihr Geld zurück; die übrigen erhalten lediglich 14,33 %. Als Geschäftsmodell will Xenokostas auf der Insel künftig Bohrplattformen sowie große und luxuriöse Yachten, sog. „Mega Yachts“, bauen und überholen. Vorgesehen ist auch die Umrüstung von Schiffen auf „Grüne Technologie (LNG)“. Auch Seeplattformen der NATO sollen hier renoviert werden.

Premier buhlt um Arbeitnehmer

In seiner Rede auf dem Werftgelände auf Syros setzte sich Tsipras für eine Stärkung der Rechte der Arbeitnehmer ein. „Wir werden die Zukunft gemeinsam aufbauen“, sagte er. Der Premier hob gleichzeitig hervor, dass in der neuen Werft künftig bis zu 1.000 Arbeitsplätze entstehen könnten; bisher waren hier 300 Personen beschäftigt. Dadurch werde auch die lokale Wirtschaft stimuliert, so der Regierungschef. Sein Kabinett werde nach dem offiziellen Ende der Spar- und Reformprogramme

(Memoranden) unter Beweis stellen, dass Griechenland „wieder zur Normalität zurückkehrt“.

Oppositionschef fordert Neustart

Auf Wählerfang scheint auch der Vorsitzende der konservativen Oppositionspartei Nea Dimokratia (ND) Kyriakos Mitsotakis. In einem Interview für die Wochenendausgabe der Zeitung „Ta Nea“ sprach er von einem „restart“ – also einen Neuanlauf Griechenlands, falls seine Partei die Regierungsgeschäfte übernehmen sollte. Dann will er auch das staatliche System der Sozialversicherung „gerechter“ gestalten, die Wirtschaft wettbewerbsfähiger machen, und es sollen mehr Investitionen in das Land geholt werden. Nach Ansicht des Konservativen soll dies durch ein „stabiles Steuersystem“ und „weniger Bürokratie“ erreicht werden. Dadurch soll u. a. auch der Brain Drain, also die Abwanderung junger Akademiker ins Ausland, gestoppt werden.

Der ND-Chef sprach sich im Interview auch für eine grundlegende Veränderung des Wahlsystems aus. Außerdem erklärte er, dass seine Partei viele junge Mitglieder habe, die sich „zum ersten Mal in der Politik engagieren“. Durch die Einbindung junger Funktionäre will Mitsotakis offenbar seiner seit 44 Jahren bestehenden Partei ein möglichst frisches Profil verleihen. – Kritiker werfen der ND sowie der sozialistischen Opposition PASOK allerdings immer wieder vor, einen großen Teil der Verantwortung für die derzeitige Situation in Griechenland zu tragen. 2010 war das Land in eine schwere Finanz- und Wirtschaftskrise geschlittert, deren Folgen noch immer nicht überwunden sind. Um jeden Verdacht von Vetterwirtschaft zu vermeiden, erklärte Mitsotakis im Interview schließlich, dass keines seiner Familienmitglieder in seinem Kabinett einen Posten bekommen werde. Seine Schwester Dora Bakojanni ist in der Vergangenheit u. a. Kulturministerin (1992-1993) und später Außenministerin (2006-2009) gewesen. Der 2017 verstorbene Vater Konstantinos Mitsotakis war zwischen 1990 und 1993 Griechenlands Ministerpräsident. Der Neffe des amtierenden ND-Chefs ist seit 2014 Gouverneur von Zentralgriechenland.

Elisa Hübel

SYRIZA wählt neuen Generalsekretär:
Suche nach innerparteilichem Gleichgewicht

Im Inneren der Regierungspartei SYRIZA (Bündnis der Radikalen Linken) tut sich etwas. Seit Montag hat das Zentralkomitee (ZK) einen neuen Generalsekretär: Den bisherigen Innenminister Panos Skourletis. Für ihn votierten 126 der 144 Mitglieder des ZK; 18 gaben einen „weißen“ Stimmzettel ab. Die Kandidatur von Skourletis für dieses höchste Parteiorgan war vom Partei- und Regierungschef Alexis Tsipras vorgeschlagen worden. Damit wollte er offenbar ein Zeichen der Einheit in seiner Partei setzen. Durch den im Sommer 2015 eingeschlagenen kompromissbereiten Kurs gegenüber den internationalen Geldgebern waren die Genossen von Tsipras manch harter Belastungsprobe unterzogen worden. Der linke Flügel hatte die Partei ganz verlassen und firmiert seither als „Laiki Enotita“ (Volkseinheit).

Der neue Generalsekretär Skourletis wurde nicht nur vom Präsidialflügel, sondern auch von der innerparteilichen Opposition bzw. der Gruppe „53+“ unterstützt. In seiner Rede vor seinen Genossen stellte Tsipras fest: „Wir brauchen eine starke, geeinte und offene Partei gegenüber der Gesell-

schaft, mit innerparteilicher Demokratie, aber auch mit Disziplin.“ Diese sei wichtig, um den Einfluss bei der politischen und gesellschaftlichen Mehrheit zu festigen und auszubauen. Er erinnerte daran, dass im kommenden Jahr gleich drei Urnengänge auf dem Programm stehen: Europawahlen, Kommunalwahlen sowie Parlamentswahlen. Zwar endet die Legislaturperiode offiziell erst in gut einem Jahr, es ist aber nicht auszuschließen, dass es zu einem vorverlegten Urnengang kommen könnte, eventuell sogar parallel zu den Europawahlen im Frühling.

Skourletis sprach nach seiner Wahl von einem „kritischen Moment für unser Land“ und von einer „Übergangszeit“ zu neuen Möglichkeiten nach dem Ende der Spar- und Reformprogramme (Memoranden). Inspiriert sei man bei SYRIZA von den „großen Werten der politischen Linken und der Solidarität“, so Skourletis. Seine Wahl zum Generalsekretär des Zentralkomitees von SYRIZA dürfte auch das Fanal für eine Regierungsumbildung gewesen sein. Sie soll Medien berichten zufolge in den kommenden Tagen erfolgen. (GZeh)

Griechenland
Zeitung

017597

Γκρίχελαντ Τσίρουγκς HellasProducts E.Π.Ε.

Gründer – Ιδρυτές

Robert Stadler, Jan Hübel

Eigentümer – Ιδιοκτήτες

HellasProducts GmbH – ΕλλάςΠρόντακς ΕΠΕ

Herausgeber – Εκδότες, Chefredaktion – Αρχισυντάκτης

Robert Stadler, Jan Hübel

Mitarbeiter – Συνεργάτες

Waltraud Alberti, Gerhard Blümlein, Klaus Böttig, Dimos Chatzichristou, Andrea Dimitriadis, Konrad Dittrich, Hubert Eichheim, Hans Eideneier, Gerd Höhler, Elisa Hübel, Heinz Gstrein, Corinna Jessen, Andreas Krause, Eva Lang, Marianthi Milona, Eva Pallidou, Michaela Prinzinger, Jens Rohmann, Eberhard Rondholz, Natalia Sakkatou, Melanie Schümer, Dieter Seidel, Waltraud Sperlich, Ursula Spindler-Niros, Eleni Torossi, Vivi Tsubou.

Adresse – Διεύθυνση

• Büros: Griechenland Zeitung, HellasProducts EPE

Geraniou 41, 104 31 Athen

Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167

E-Mail: info@hellasproducts.com

Internet: www.griechenland.net

• Postadresse: K.K. ATHINAS 49, Koumoundourou 29,

10029 ATHINA, P.O.Box: 34029

Fotos – Φωτογραφίες: Eurokinissi (ek)

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotomaterial übernehmen wir keine Haftung.

Ankara reagiert gereizt auf Fluchttendenzen

Immer mehr türkische Bürger suchen ihr Heil in Hellas

Immer mehr türkische Staatsbürger flüchten nach Griechenland. Seit Anfang des Jahres waren es fast 2.000. Zuletzt sorgte eine türkische Ex-Parlamentarierin kurdischer Herkunft für Aufsehen, die in Hellas um Asyl ansuchte.

Die bilateralen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei könnten sich weiter verschlechtern. Vorige Woche hat die frühere türkische Parlamentarierin Leyla Birlik Zuflucht in Griechenland gesucht. Es handelt sich um eine kurdische Politikerin, die der türkischen „Demokratische Partei der Völker“ angehört. Sie soll bereits am Mittwoch (22.8.) die türkisch-griechische Grenze am Evros-Fluss (türkisch: Meric) überquert

und in Griechenland einen offiziellen Asylantrag gestellt haben. Allein von Januar bis Juli dieses Jahres haben 1.839 türkische Staatsbürger einen solchen Schritt getan.

Birlik setzt sich u. a. für Minderheitenrechte der Kurden in der Türkei ein. Ankara wirft der 44-jährigen vor, im Kontakt mit der militanten Untergrundorganisation PKK (Arbeiterpartei Kurdistans) zu stehen. Außerdem bestehe der Verdacht der Anstiftung zum Terrorismus durch Birlik. Wegen eines bevorstehenden Gerichtsverfahrens war Birlik die Ausreise aus der Türkei untersagt worden.

Eine andere Affäre belastet nach Ansicht von Ankara ebenfalls das Verhältnis der beiden Nachbarstaaten. Dabei handelt es sich um acht türkische Offiziere, die nach

dem gescheiterten Putschversuch in der Türkei im Juli 2016 in Griechenland um Asyl angesucht hatten. Für neuerliche Verstimmung sorgte ein kürzlich gefälltes Urteil des Staatsrates – Griechenlands höchstes Verwaltungsgericht. Demnach genießt einer der acht türkischen Militärangehörigen, Süleyman Özkaynakci, weiterhin Asylrecht. Ein Antrag des früheren griechischen Migrationsministers Jannis Mouzalas auf Asylaussatzung, wodurch offenbar die Wogen in den bilateralen Beziehungen geglättet werden sollten, wurde damit abgeschmettert.

Der 35-jährige Özkaynakci hatte in der Putsch-Nacht vom 15. auf den 16. Juli 2016 Zuflucht in Griechenland gesucht. Gemeinsam mit sieben seiner Kameraden war er mit einem Hubschrauber in der nordgriechischen Stadt Alexandrou-

polis gelandet. In Griechenland leben die Acht mittlerweile „in bewachter Freiheit“, ihr Aufenthaltsort wird aus Sicherheitsgründen nicht bekannt gegeben. Ankara hatte vor geraumer Zeit sogar mit einer Entführung der Offiziere gedroht. Nach der jüngsten Entscheidung des Staatsrates schlugen die Wellen in der Türkei erneut kräftig hoch. Der Sprecher der Regierungspartei AKP Ömer Celik unterstellte Athen u. a., dass „Putschisten“ „mit Gerichtsentscheidungen geschützt“ würden. Es steht noch aus, ob Özkaynakci nun als anerkannter politischer Flüchtling offizielle Reisepapiere erhalten wird. Doch auch wenn dies geschehen sollte, müsste ein eventuelles Drittland dessen Einreise und einen etwaigen Aufenthalt noch genehmigen.

Elisa Hübel

Kontroverse wegen Matrosen-Streik: „Wir sitzen alle im gleichen Boot“

Am kommenden Montag (3.9.) werden die Schiffe in Griechenland für 24 Stunden vor Anker bleiben. Dies gilt sowohl für Handels- als auch für Passagierschiffe. Der Streik, ausgerufen von der Seemannsgewerkschaft PNO, beginnt um 6 Uhr morgens am Montag und endet um die gleiche Zeit am darauf folgenden Dienstag (4.9.). Die PNO-Mitglieder fordern u. a. Lohnerhöhungen; ihre Saläre seien seit 2011 nicht mehr aufgebessert worden, teilten sie mit. Zudem wollen sie Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in ihrer Zunft durchsetzen. Eingedämmt werden müsse auch das Phänomen der Schwarzarbeit. Zu den Forderungen der Gewerkschafter gehört auch, dass die maritime Ausbildung in staatlicher Hand bleiben müsse. Negativ auf den Streik der PNO reagierte der Verband der griechischen Statistikunternehmen (SETE). Er rief das Handels-schiffahrtsministerium dazu auf zu intervenieren. In einer Mitteilung verweist der SETE darauf, dass im September, dem dritt wichtigsten Touristen-Monat nach dem Juli und dem August, mehr als drei Millionen Urlauber in Griechenland erwartet werden.

Der Gouverneur der Inseln der Süd-Ägäis Jorgos Chatzimarkos rief die Gewerkschafter der PNO unterdessen dazu auf, den Streik abzusagen. Dieser sei ein „Schlag gegen die nationalen Bemühungen zur Stabilisierung des Landes“. Der

Streik der Seemänner würde sowohl dem Tourismus und dem Bild Griechenlands im Ausland schaden, aber auch den Inselbewohnern, die in vielen Fällen auf den Schiffsverkehr angewiesen seien, um mit dem Festland in Verbindung zu bleiben. Ein Streik sei natürlich „das Recht eines jeden Bürgers“, konstatierte Chatzimarkos darüber hinaus. Dies gelte jedoch nur, wenn sich die Art und Weise, in der dieser durchgeführt werde, „nicht gegen die Gesellschaft richte“. Der Gouverneur stellte in Bezug auf die seit 2010 anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise fest, dass alle dafür Verantwortung tragen, dass das Land wieder auf eigenen Beinen stehen kann: „Wir sitzen alle in einem Boot. Sein Kurs geht uns alle an“, so Chatzimarkos.

Die Kommunistische Partei auf den Süd-Ägäis-Inseln kommentierte die Statements des Gouverneurs äußerst kritisch. U. a. wird in einer Mitteilung darauf hingewiesen, dass die Seemänner in einigen Fällen bis zu 72 Stunden in der Woche arbeiten müssten; Überstunden würden dabei nicht gezahlt. Oft würden die Fahrten auf veralteten Schiffen stattfinden, die für Passagiere und Besatzung gefährlich seien. Die Kommunisten, die auf den Inseln der Süd-Ägäis von der Laiki Syspirosi vertreten werden, forderten „regelmäßige, preiswerte und sichere Verbindungen auch zwischen kleineren Inseln und dem Festland.“ (GZeh)

Haftentlassung eines Wirtschaftskriminellen sorgt für politischen Zündstoff

Die vorzeitige Entlassung eines verurteilten Wirtschaftskriminellen beschäftigt seit einigen Tagen die griechische Öffentlichkeit. Es handelt sich dabei um Aristidis Floros, einen ehemaligen führenden Vertreter der privaten Stromanbieter Energa und Hellas Power. Das zuständige Zentrum für die Zertifizierung von Behinderungen (KEPA) der Einheitlichen Sozialversicherungskasse EFKA hatte diesem attestiert, dass er zu mindestens 67 Prozent behindert sei. Floros leide außerdem unter epileptischen Anfällen sowie schweren psychischen Problemen. Im Strafgesetzbuch ist vorgesehen, dass Personen mit derartig schwerwiegenden Behinderungen unter Auflagen das Gefängnis verlassen dürfen, wenn sie mindestens ein Fünftel ihrer Strafe abgesessen haben. Arbeitsministerin Efi Achtsioglou hat nun am Wochenende eine interne Untersuchung beim KEPA angeordnet. Der stellvertretende Gesundheitsminister Pavlos Polakis sprach gar von einem „bestellten Gutachten“, das „Taugenichtse“ verfasst hätten.

Hinter Gitter gekommen war der 39-jährige Floros wegen seiner Involvierung in den Skandal der privaten Stromanbieter Energa und Hellas Power. Nach langwierigen Ermittlungen wurde gegen ihn im Februar 2017 in erster Instanz eine 21-jährige Haftstrafe verhängt; zusätzlich musste er eine Geldstrafe in Höhe von 1,5 Millionen Euro bezahlen. In zwei-

ter Instanz soll der Fall im kommenden Dezember verhandelt werden.

Floros und zehn weitere Personen waren für schuldig befunden worden, finanzielle Mittel der öffentlichen Hand unterschlagen zu haben. Die Stromanbieter hätten von ihren Kunden – so wie vorgeschrieben – die Immobiliensteuer kassiert, diese jedoch anschließend nicht an den Staat abgeführt. Durch diese Aktion sollen dem Fiskus zunächst etwa 256 Millionen Euro entgangen sein. Allerdings holte sich der Staat inzwischen sein Geld zurück: Die ausstehende Summe wurde kurzerhand von Konten dieser Unternehmen eingezogen. Der bisherige Haftinsasse Floros hatte sich nach Ansicht der Richter noch eine andere Straftat zu Schulden kommen lassen. Dafür hatte man ihn zu weiteren dreizehn Jahren Gefängnis verurteilt, die allerdings auf Bewährung ausgesetzt wurden. Das Gericht hatte ihn der Anstiftung zur versuchten Ermordung (November 2014) eines Rechtsanwaltes für schuldig befunden. Dieser hatte im Energa- und Hellas Power-Fall die Klägerseite vertreten. Die beiden Personen, die die versuchte Ermordung des Anwaltes gestanden haben, hatten vor Gericht erklärt, dass Floros für die Ausführung der Tat eine Summe von 300.000 Euro in Aussicht gestellt hatte. Die beiden Auftragskiller haben für den Mordanschlag langjährige Haftstrafen kassiert. Floros selbst hat jegliche Verwicklung in diesen Vorfall bestritten. (GZeh)

Kulturministerin forciert Rückkehr der Parthenon-Skulpturen

Die Rückgabe der Skulpturen des Parthenon-Frieses der Athener Akropolis rückt wieder stärker ins Zentrum der Politik. Kulturministerin Lydia Konioridou forderte in einem Brief an ihren britischen Amtskollegen Jeremy Wright die Intensivierung der Gespräche zur Rückgabe des berühmten Frieses, der sich seit etwa 200 Jahren im British Museum befindet. Die Skulpturen ließ der britische Diplomat Lord Elgin Anfang des 19. Jahrhunderts

vom Parthenon-Tempel entfernen und danach nach England verschiffen. Durch diesen Raub wurde der Lord obendrein auch noch zum Namensgeber der Skulpturen, die heute als „Elgin Marbles“ bekannt sind.

Die Gespräche zur Rückkehr dieser einzigartigen Kulturgüter begannen bereits 1983 und wurden seit 2009 wieder intensiviert. Damals wurde das Akropolis-Museum in einem modernen Gebäude

untergebracht. Im letzten Stockwerk werden die in Athen verbliebenen Marmor-Skulpturen des Parthenon ausgestellt; für die in London befindlichen „Elgin Marbles“ wurde bewusst ein Platz freigehalten. Damit wird das wichtigste Argument Londons entkräftet. Man hatte eine Herausgabe der Elgin-Marbles u. a. damit verweigert, dass es in Griechenland keinen geeigneten Platz für die Exponate aus der Antike gäbe. Um den Druck zu ver-

stärken, hatte die griechische Regierung 2014 die international angesehene Rechtsanwältin Amal Clooney damit beauftragt, das Land bei den Forderungen nach Rückgabe der Kunstwerke zu vertreten. Während seines ersten offiziellen Besuches in London vor etwa zwei Monaten hatte Ministerpräsident Alexis Tsipras gegenüber seiner britischen Amtskollegin Theresa May das Thema der „Elgin-Marbles“ ebenfalls angesprochen. (GZeh)

Tsipras testet die Geduld der Gläubiger

Bundesfinanzminister Scholz mahnt die Griechen zur Vertragstreue

Der griechische Premier Alexis Tsipras feiert das Ende des Hilfsprogramms als „Erlösung“; von nun an werde das Land wieder „selbst über sein Schicksal entscheiden“. Jetzt will Tsipras den Griechen demonstrieren, dass dies keine leeren Worte sind. Er plant, die bereits beschlossenen Rentenkürzungen zu annullieren. Das könnte zur ersten Kraftprobe mit den Gläubigern in der Post-Programm-Ära führen. Bundesfinanzminister Olaf Scholz mahnt Athen bereits zur Vertragstreue: „Pacta sunt servanda!“

Von Gerd Höhler



ESM-Chef Regling: Geduldiger Gläubiger, aber ... (Foto: ek/Archiv)

Die Hilfskredite sind ausgezahlt, vor einer Woche endete das Griechenland-Programm. Aber das bedeutet nicht das Ende der Reformen. Viele Vorgaben sind noch nicht voll umgesetzt, wie die Verwaltungsreform, die Deregulierung des Energiesektors und die Öffnung der Märkte für Waren und Dienstleistungen. Auch bei den Privatisierungen gibt es noch großen Handlungsbedarf. Überdies gelten strikte fiskalische Vorgaben: Bis 2022 soll Athen im Haushalt jährliche Primärüberschüsse von 3,5 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erwirtschaften, anschließend bis 2060 ein Plus von jährlich 2,2 %.

Die nächsten Einschnitte sind bereits programmiert: Zum 1. Januar 2019 sollen die Renten um bis zu 18 % gekürzt werden. Erhoffte Entlastung der Rentenkassen: rund 1,8 Mrd. Euro oder ein Prozent des BIP. Die Kürzung handelte Tsipras zwar schon

im Mai 2016 mit den Gläubigern aus, das griechische Parlament stimmte zu. Doch jetzt will der Premier die Einschnitte annullieren. Schließlich muss er sich im nächsten Jahr Parlamentswahlen stellen. Die Kürzungen könnten seine Chancen auf eine Wiederwahl schmälern.

Soziale Dividenden

Das Thema kommt auf die Tagesordnung, wenn die Vertreter der Gläubigerinstitutionen – Euro-Stabilitätsfonds ESM, EU-Kommission, Europäische Zentralbank und Internationaler Währungsfonds – am 10. September nach Athen kommen, zur ersten von zwei Inspektionen, die für dieses Jahr noch geplant sind. Die

Rentenfrage ist für beide Seiten politisch wichtig. Tsipras will Wahlgeschenke verteilen. Die Rentenkürzung sei angesichts des hohen erwarteten Haushaltsüberschusses „unnötig“, erklärt die Regierung. Die Gläubiger sehen die geplanten Kürzungen aber nicht nur als Einsparung, sondern als strukturelle Korrektur, die das griechische Rentensystem nachhaltiger machen soll.

Die Rentenfrage ist nicht der einzige Knackpunkt. Tsipras plant zum Jahresende aus Haushaltsmitteln eine „soziale Dividende“ in hoher dreistelliger Millionenhöhe. Seine Verwaltungsmusterin verspricht Einstellungen im Staatsdienst, „so viele wie möglich“. Unpopuläre Reformen des Arbeits- und Tarifvertragsrechts

will die Regierung ebenfalls zurückdrehen.

Frangiskos Koutentakis, der Chef des wirtschaftswissenschaftlichen Dienstes des griechischen Parlaments, warnt vor einseitigen Schritten. Die Regierung setze damit „die Glaubwürdigkeit des Landes aufs Spiel“. Das wäre „ein falsches Signal an die Finanzmärkte“, meint Koutentakis.

Unter Beobachtung

In einem jetzt in der Tageszeitung „Ta Nea“ veröffentlichten Interview warnt Bundesfinanzminister Olaf Scholz die Athener Regierung davor, das Erreichte mit unüberlegten Schritten zu gefährden: „Pacta sunt servanda“, Vereinbarungen müssen eingehalten werden, mahnte Scholz. Denn Vertragstreue sei „die Basis, damit Investoren und Unternehmer das Vertrauen in Griechenland zurückgewinnen und in dem Land investieren“.

Nachdem die Hilfskredite ausgezahlt sind, haben die Gläubiger zwar weniger Einflussmöglichkeiten. Ein Druckmittel bleibt ihnen allerdings: Die zum Programmschluss gewährten Schuldenerleichterungen können widerrufen werden, wenn die Athener Regierung ihre Verpflichtungen nicht einhält. Darauf wies jetzt auch Klaus Regling hin, der Chef des ESM, Griechenlands größten Gläubigers. „Die ESM-Mitgliedsstaaten und der ESM als Institution nehmen die Einhaltung von Zusagen sehr ernst“, sagte Regling der griechischen Tageszeitung „Ethnos“. Der ESM sei „ein sehr geduldiger Gläubiger, aber wir wollen unser Geld schon zurückhaben“, so Regling. „Deshalb werden wir die Entwicklung in Griechenland sehr genau verfolgen.“

Boom für griechische Exporte im ersten Halbjahr 2018

Der griechische Exportsektor konnte im Juni 2018 ein deutliches Wachstum verzeichnen. Die Ausfuhren stiegen insgesamt um 24,8 % auf 3 Mrd. Euro – von 2,4 Mrd. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ohne Berücksichtigung der Mineralölprodukte beläuft sich das Plus immerhin noch auf 15,5 %. Diese Daten gab vor kurzem der Panhellenische Exportverband PEE bekannt. Auf Halbjahresbasis erreichte der Zuwachs gegenüber 2017 (ohne Mineralölprodukte) 12,7 % bzw. erreicht ein Volumen von fast 11 Mrd. Euro. Der Export in EU-Mitgliedsstaaten erhöhte sich im Juni um 17 % und in Drittländer um 35,6 %. Den größten prozentualen Anstieg verzeichneten die Kategorien Mineralölprodukte (+53,8 %), Maschinen (+44,4 %), Rohstoffe (+39,7 %) und Industrieprodukte

(+22,2 %). Der PEE gibt sich auch für die restlichen Monate des Jahres optimistisch. In einer Pressemitteilung verweist der Verband darüber hinaus darauf, dass die positive Exportentwicklung auch noch von einer Reduzierung des Handelsbilanzdefizits im ersten Halbjahr 2018 flankiert werde – um 9,1 % auf 10,52 Mrd. Euro (von 11,58 Mrd. Euro 2017). (GZj/r/s)

Griechenlands Casinos versuchen Kurs zu halten

Schwere Zeiten für griechische Spielhöhlen: In den ersten sechs Monaten des Jahres zeigen die Zahlen in der Kasinobranche nach unten – sowohl bei den Besuchern als auch bei den Einnahmen. Einige Glücksspielbetriebe sollen darüber hinaus bei den Lohnzahlungen über Monate im Rückstand liegen. Im ersten Halbjahr verzeichnete man im Vergleich zum Vorjahr 1.333.501 Besucher (2017: 1.364.278). Das entspricht einem Minus von 2,26 %.

Die Einnahmen sanken von 754,2 Mio. Euro (2017) auf 740,5 Mio. Euro (-1,81 %). Der Juni für sich genommen schaut besser aus: Die Anzahl der Besucher erhöhte sich in diesem Monat von 211.487 (2017) auf 219.565 (+3,82 %). Die Einnahmen hingegen gingen um 1,31 % auf 120,7 Mio. Euro zurück (2017: 122,3 Mio. Euro). Das größte Besucherplus im ersten Halbjahr gab es in Thessaloniki (+8,13 %), Kerkira (+1,90 %) und Parnitha (+0,16 %), das größte Minus hingegen in Porto Karras (-43,30 %), Rio (-18,29 %) und Loutraki (-12,21 %). Casinos gibt es in Griechenland noch auf Rhodos, Syros sowie in Alexandroupolis. (GZrs)

US-Strafzölle betreffen griechische Stahlrohre

Auch Griechenland könnte von den Zollsanktionen der USA betroffen sein. Es geht um US-Importe von Stahlrohren, die einen Durchmesser von mehr als 40,6 cm haben. Benutzt

werden diese überwiegend für den Bau von Pipelines. Außer Griechenland dürfte die Zollerhöhung für diese Produkte u. a. auch Kanada, China, Indien, die Türkei und Südkorea zu spüren bekommen. Washington wirft diesen Ländern vor, Stahlrohre unter dem realen Handelswert zu verkaufen, was durch eine „ungerechtfertigte Subventionierung“ erreicht werde. Diese Situation gehe zu Lasten US-amerikanischer Firmen, so die Begründung. Das US-Handelsministerium will im November 2018 bzw. im Januar 2019 eine endgültige Entscheidung über eventuelle Zollerhöhungen treffen. Sie könnten etwa für China 132,63 % betragen, für Griechenland 22,51 % und für die Türkei zwischen 3,45 % bis 5,29 %. Das Volumen des Rohrexports aus den genannten Staaten in die USA hatte im vergangenen Jahr einen Wert von 720 Mio. Dollar erreicht. (GZeh)

Todessturz in Athener Park: Täter dank Fotos deutscher Touristin gefasst

Die Handysfotos einer geistesgegenwärtigen deutschen Touristin führten offenbar zur Überführung der drei Männer, die am 15. August für den tödlichen Sturz eines 25-jährigen Griechen von einer zehn Meter hohen Felskante im zentralen Athener Philopappos-Park verantwortlich waren (die GZ berichtete). Es handelt sich um zwei Pakistaner und einen Iraker, die am Donnerstag verhaftet wurden und am Freitag ein Geständnis ablegten.

Wie die Tageszeitung „Eleftheros Typos“, die am Sonntag auch die entsprechenden Fotos veröffentlichte, berichtete, hatten dieselben Männer fünf Tage vor dem tödlichen Ereignis zwei deutsche Touristinnen überfallen. Während sie versuchten, der einen Frau die Handtasche zu entreißen, schoss die andere junge Deutsche zwei Fotos mit ihrem Handy – nach eigener Aussage, um die Täter mit dem Blitzlicht zu erschrecken. Offenbar hatte die Maßnahme Erfolg, denn die Täter suchten das Weite – ohne das Handy mit den Fotos, die schließlich zur Identifizierung der drei Täter des mörderischen Überfalls vom 15. August führten.

Der Überfall auf die Deutschen soll sich an derselben Stelle zugetragen haben, an der auch der glücklose 25-jährige Grieche und seine 23-jährige portugiesische Freundin angegriffen wurden. Letztere erkannte zwei der Täter auf den Fotos der Deutschen wieder. Laut



Mehr Polizei rund um die Akropolis soll das Sicherheitsgefühl von Bürgern und Touristen stärken (Foto: ek)

CNN sagte sie aus, dass zwei Männer den 25-Jährigen mit einem Messer und einen abgebrochenen Flaschenhals in Schach gehalten hätten, während der dritte ihre Handtasche leerte. Dabei sei der junge Mann bei einem Wortgefecht über die Kante eines alten Steinbruchs im Park gestürzt. „Wir wollten ihn nicht töten“, sollen die Täter nach ihrer Festnahme ausgesagt haben.

Den drei Tätern werden laut Polizei mindestens zehn weitere Raubüberfälle im Umfeld der Akropolis zur Last gelegt. Die beiden Pakistaner wurden beim Versuch Griechenland zu ver-

lassen, an der griechischen Nordgrenze gefasst; der Iraker im Zentrum von Athen. Am Montag machten sie ihre Aussage vor dem Haftrichter. Sie werden sich wegen vorsätzlichen Mordes, Raubes in mehreren Fällen, illegalen Waffenbesitzes und Bandenbildung verantworten müssen. Auf dem Philopappos-Hügel gegenüber der Akropolis kommt es immer wieder zu Raubüberfällen auf Touristen und Spaziergänger. Nach dem tödlichen Unfall vom 15. August kündigte die Polizeiführung verschärfte Sicherheitsmaßnahmen an. (GZak)

West-Nil-Fieber: sechs Tote in einer Woche

Das durch Mücken übertragene West-Nil-Fieber breitet sich in Griechenland weiter aus. Bis letzten Mittwoch waren nach Angaben des Seuchenzentrums KEELPNO 107 Erkrankungen gemeldet worden, von denen elf tödlich endeten – sechs mehr als in der Woche zuvor. Die US-Botschaft in Athen empfahl Reisenden aus den USA, sich gegen Mücken zu schützen.

Das griechische Gesundheitsministerium sieht momentan jedenfalls keinen Anlass zur Besorgnis. Im Radiosender der regierenden SYRIZA-Partei, „105,5 Sto Kokkino“,

sagte Gesundheitsminister Andreas Xanthos am Freitag, es gebe „keine besondere Sorge, dass es zu einer unkontrollierten Ausbreitung des Virus kommen könnte“. Die Regionen des Landes seien rechtzeitig angewiesen worden, entsprechende Maßnahmen wie das Versprühen von Insektiziden zu ergreifen. „Es geht jetzt darum, dass die Bürger in Alarmbereitschaft sind, damit sie sich bei entsprechenden Symptomen an die Gesundheitsbehörden wenden“, fügte Xanthos hinzu.

Das West-Nil-Virus kommt vor allem bei Vögeln vor und wird

durch Mücken auch auf Menschen übertragen. Acht von zehn Infektionen verlaufen ohne Symptome, ansonsten kommt es meistens zu einem grippeähnlichen Verlauf. In schwereren Fällen kann das Zentralnervensystem betroffen sein, und es kommt zu einer Hirnhaut- oder Gehirnentzündung. Relativ selten endet die Krankheit auch tödlich, vor allem bei älteren Menschen: Alle in Griechenland registrierten Todesfälle betrafen in diesem Jahr Patienten über 70 Jahre. Die meisten Infektionen wurden dieses Jahr in Westattika registriert. (GZak)

Stark gestiegene Einnahmen im Nahverkehr dank E-Ticket

Das neue elektronische Ticket-System im Athener Nahverkehr trägt Früchte. Seit die Schranken an den U-Bahnhöfen endgültig heruntergegangen sind und die Fahrgäste nur noch durch die Vordertür in die Busse einsteigen dürfen, sind die Einnahmen deutlich angestiegen. Auch die Sonderangebote des Nahverkehrsträgers OASA werden vom Publikum gut angenommen.

Laut einem Bericht der Tageszeitung „Kathimerini“ werden täglich mehr als 110.000 Fahrscheine verkauft, gegen-

über 70.000 vor der Einführung des neuen Systems. Die personenbezogenen Dauerkarten haben sich von 270.000 auf mehr als 800.000 erhöht. Zugleich würden 200 Prozent mehr Fahrscheine in den Bussen entwertet, seitdem der Einstieg nur durch die Vordertür erlaubt ist. Gut angenommen werden auch die Angebote des Nahverkehrs. So wird jeder zweite Fahrschein im „Zehnerpack“ gekauft, das aus elf Fahrscheinen besteht, also ein Gratisticket umfasst.

In diesem Zusammenhang soll das Verkehrsministerium auch über ein neues, gerechteres Tarifsystem nachdenken, wo der Fahrgast nach zurückgelegter Strecke bezahlt. Die wahrscheinlichste Option ist hier die eines Zonensystems wie in anderen europäischen Metropolen auch. Momentan wertet das Ministerium noch die nötigen Daten aus. „Einige werden bei diesem System gewinnen, andere verlieren“, wurde Verkehrsminister Christos Spirtzis in diesem Zusammenhang in der Presse zitiert. (GZak)

Insel Hydra fast zwei Tage ohne Strom und Wasser

Die beliebte Ferieninsel Hydra nahe Athen wurde am Wochenende auf eine harte Probe gestellt: Ein Stromausfall lähmte ab 5.30 Uhr am Sonntag und bis 15.10 Uhr am Montag das mondäne Eiland. Doch es kam noch schlimmer. Mangels Elektrizität fielen auch die Meerwasserentsalzungsanlage und das Pumpwerk der Insel aus, so dass die Einwohner und Gäste ab Sonntagmittag auch auf Wasser verzichten mussten. Bis Montagmittag war die Ursache der Panne nicht geklärt. Vermutlich lag es am Seekabel, das Hydra mit dem Festland verbindet.

Während der Netzbetreiber DEDDIE um Entschuldigung bat und ankündigte, Generatoren auf die Insel zu bringen, schickte die griechische Armee am frühen Montagmorgen ein erstes Wassertankschiff für die Notversorgung nach Hydra. Die Region Attika rief den Notstand für die Insel aus. Zugleich drohte die Inselkommune eine Klage an. Vor allem Geschäftsleute wie Restaurantbesitzer befürchten schwere Schäden wegen des Stromausfalls. Die örtliche Hotelkammer beklagte am Montag einen Massenexodus von Touristen, die teilweise Schadensersatzansprüche anmelden würden. (GZak)

NAMENSTAGE UND FESTE

28.8. Damon; 29.8. Arkadios; 30.8. Alexandros; Alexandra; 31.8. Filortos; 1.9. Athina; Kleopatra; Margarita; Antigoni; Aspasia; Klio; Afroditi; 2.9. Mamas; 3.9. Anthimos; 4.9. Ermioni; 5.9. Zacharias; 6.9. Evdioxios; Kalodotis; 7.9. Sozon; Kassiani; 8.9. Mariä Geburt; 9.9. Ioakim; 10.9. Minodora; Mitrodora; Nimphodora; 11.9. Evanthia.

DAS WETTER

Sommer, Sonne, Sonnenschein

Mit dem heutigen Mittwoch (29.8.) startet die GZ-Woche vielerorts sonnig. Der einzige Ausreißer liegt zwischen Thessaloniki und Thessalien. Dort kann es zu lokalen Niederschlägen kommen. Nach einem „kühlen“ Wochenbeginn steigen die Temperaturen ab heute wieder an. Bewohner und Besucher der Hauptstadt können sich auf angenehme 30° C freuen. Der Hitzepol liegt in Larissa mit 35° C. Die kommenden Tage bleibt der Quecksilberstand nahezu unverändert. Auf etwas unangenehme 36° C muss man sich in Thessalien oder in der Region Preveza einstellen. In ganz Hellas herrscht in diesen Tagen fast durchgehend heiteres Wetter, von Regen absolut keine Spur. Die nächste Woche sieht nicht anders aus: Sonne satt und auf dem Festland meist Temperaturen knapp über der 30-Grad-Marke. (GZcr)

Naturschutz für 15 Feuchtbiotope in Attika



Am Heiligtum der Jagdgöttin Artemis in Brauron liegt eines der wichtigsten Feuchtbiotope von Attika. (Foto: ek/Archiv)

Das griechische Umweltministerium hat vergangene Woche 15 besonders sensible Feuchtbiotope in der Region Attika unter Naturschutz gestellt. Den Biotopen war im Raumordnungsplan für Athen „höchste Priorität“ eingeräumt worden, weil sie besonders wichtig für die Artenvielfalt in einer Region sind, in der fast die Hälfte der Bevölkerung des Landes lebt. Der Schutz der Feuchtbiotope wurde mit anderen Bestimmungen – etwa zum Abriss von Schwarzbauten – an ein Gesetz des Bildungsministeriums zur Ionischen Universität und zur Universität Ioannina angehängt, das Anfang des Monats in Kraft trat. In den neuen Schutzgebieten wurden die Bautätigkeit, das Aufschütten von Erdbreich, die Ausübung störender Tätigkeiten und jeder Tätigkeit, die den ökologischen Zustand beeinträchtigt, sowie das Erteilen von Baugenehmigungen verboten. Unter Schutz gestellt wurden zwei Lagunen in Oropos in Nordattika und auf der Vulkanhalbinsel Methana, die eigentlich auf der Peloponnes liegt, aber administrativ zu Attika gehört. Desweiteren betraf die Unterschutzstellung mehrere küstennahe Sumpfgebiete, nämlich in Agii Apostoli (Kalamos) in

Nordattika, in Brexiza bei Marathon, in Loutsas und Brauron (Vravrona) in Ostattika, in Legrena und Anavyssos nahe Kap Sounion sowie in Psatha im Westen von Attika. Außerdem wurden ein Feuchtbiotop nahe Kap Sounion, die Mündungen des Asopos-Flusses und des Bachbetts von Rafina sowie die Bachbetten von Keratea, Erassinós und Pyrgos bei Brauron unter Schutz gestellt. Die betreffenden Feuchtbiotope fallen zwar im Sommer weitgehend trocken, im Frühjahr stellen sie aber wichtige Stationen für Zugvögel dar. Laut Griechischer Ornithologischer Gesellschaft werden dort mehr als 200 Arten registriert. Zugleich stehen sie durch die hohe Bevölkerungsdichte der Region unter besonderem Druck. Viele dieser Gebiete liegen an beliebten Stränden und dienen im Sommer, wenn sie trocken sind, häufig als wilde Parkplätze. Auch wird dort bisweilen gejagt. Bislang standen in Attika nur der Sumpf von Marathon als Nationalpark und ein Sumpfgebiet bei Megara unter Schutz. Brauron war außerdem als archaische Zone – dort befindet sich ein wichtiges Heiligtum der Jagdgöttin Artemis – zumindest vor der Bebauung geschützt. (GZak)

Stromausfall sorgt für Chaos in Athen

Ein Stromausfall sorgte in Athen am Mittwochnachmittag rund vier Stunden lang für erhebliche Probleme, ehe er gegen 18 Uhr weitgehend behoben werden konnte. Gaststätten, Tavernen, Geschäfte und sonstige Einrichtungen konnten sich nur eingeschränkt um ihre Kunden kümmern. 130 Menschen mussten von der Feuerwehr aus Fahrstühlen befreit werden. Auf einer Teilstrecke der U-Bahnlinie 2 war von 14.10 Uhr und teilweise bis 17.20 Uhr der Verkehr unterbrochen. Auf den Straßen kam es zu erheblichen Staus, weil viele Verkehrsampeln ausgefallen waren. Noch bis in die folgende Nacht waren Ampeln außer Betrieb. Der Stromausfall betraf ein Drittel

(32,5 Prozent) der Versorgung in Attika oder rund 10 Prozent der landesweiten Stromerzeugung. Als Ursache wurde ein Schaden in einem Ultrahochspannungszentrum des teilstaatlichen Netzbetreibers ADMIE ermittelt: Ein erst vier Jahre alter Schalter soll den Geist aufgegeben haben. ADMIE kündigte daraufhin eine Untersuchung des Vorfalls und Kontrollen in sämtlichen Hochspannungswerken an. Bereits seit Ende letzten Jahres laufe außerdem landesweit ein Programm zur Erneuerung entscheidender Schaltelemente. Zuletzt war es im Juli 2004 kurz vor den damaligen Olympischen Spielen in Athen zu einem derartigen Stromausfall gekommen. (GZeh)

Hochgeschwindigkeitszug „Silberpfeil“: Athen-Thessaloniki in 3.20 Stunden

Mit einer Geschwindigkeit von bis zu 250 Stundenkilometern soll eine Bahnfahrt von Athen nach Thessaloniki künftig nur mehr drei Stunden und zwanzig Minuten dauern. Auf der 500 Kilometer langen Strecke soll der italienische „Silberpfeil“ oder „Frecciariento ETR 485“ zum Einsatz kommen.

Einen Vorgeschmack wird man in der kommenden Woche in der nordgriechischen Metropole bekommen. Dann sollen die ersten Probefahrten zwischen Thessaloniki und Katerini durchgeführt werden. Der Zug soll während dieser Fahrt jedoch vorerst für lediglich eine Minute auf 200 Stundenkilometer beschleunigt und dann wieder abgebremst werden. Am 8. September wird der Silberpfeil im Rahmen der 83. Internationalen Messe Thessaloniki offiziell vorgestellt.

Anschließend soll der Hochgeschwindigkeitszug jedoch wieder zurück in seine Heimat Italien gebracht werden, denn das griechische Bahnnetz ist für derartige Züge bislang nicht ausgelegt: In Mittelgriechenland müssen noch 52 Kilometer elektrifiziert werden. Dies soll bis Ende 2018 oder spätestens im Frühling des kommenden Jahres der Fall sein, um den italienischen Silberpfeil endgültig willkommen heißen zu können.

Die griechische Bahn „Trainose“ wurde



(Foto: railwaypro.com)

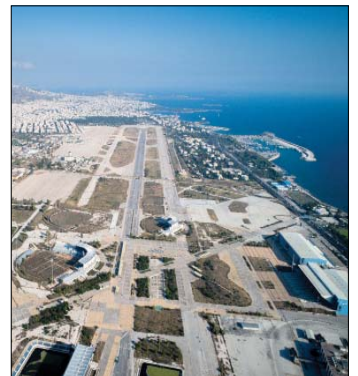
vor etwa einem Jahr für 45 Millionen Euro an die italienischen Ferrovie dello Stato verpachtet. Die Italiener haben sich zudem dazu verpflichtet, 500 Millionen Euro in das griechische Eisenbahnnetz zu investieren. Durch den Betrieb des Silberpfeils will die Ferrovie dello Stato u. a. dem Flugverkehr zwischen Athen und Thessaloniki Konkurrenz machen. Die Züge haben neun Wagen und bieten 480 Passagierplätzen. (GZeh)

Vorplanung für Park auf früherem Athener Flughafen steht

Die ersten Pläne für den neuen Stadtpark auf dem Gelände des früheren Athener Flughafens Hellenikon an der Küste wurden vom griechischen Umweltministerium zur Beratung an die Anrainerkommunen geschickt. Anschließend will das Ministerium deren Bemerkungen in einen abschließenden Plan einbeziehen, der zur Bürgerberatung ins Internet gestellt wird.

Mit 200 Hektar wird der neue Park ungefähr ein Drittel der Gesamtfläche des alten Airports einnehmen und annähernd so groß sein wie der Berliner Tiergarten. Nach den bisherigen Plänen soll er in sieben Zonen unterteilt werden. Bis zu zehn Prozent der Fläche werden von Gebäuden eingenommen werden. Es wird vier Haupt- und sieben Nebenzugänge sowie 18 kleinere Eingänge geben. Die Hauptwegeachsen werden sich teilweise an den alten Landebahnen orientieren.

Die sieben geplanten Zonen sind: Nahe der Vouliagmenis-Avenue, wo in den denkmalgeschützten früheren Hangars ein Luftfahrtmuseum entstehen soll und weitere Bauten für die Kultur geplant sind; am nordwestlichen Ende, wo rund um die Olympia-Kajakbahn eine Sportzone geplant ist; im Norden, wo ein früheres Bachbett als



Hier soll ein Park entstehen. (Foto: ek/Archiv)

Feuchtbiotop restituieren soll, aber auch 14 Neubauten vorgesehen sind; die zentrale Zone rund um einen „Olympischen Platz“ mit Grün- und Erholungsflächen; ein Skulpturenpark auf einem Hügelgelände ebenfalls im Zentrum des Parks; eine Übergangszone zum geplanten Neubaugebiet; ein Messe- und Ausstellungspark, zu dem auch das denkmalgeschützte frühere Ostterminal des finnisch-amerikanischen Architekten Eero Saarinen (1910-1961) gehören wird. (GZak)

Ungeplündertes minoisches Grab in Südkreta entdeckt



Die kastenförmige Larnax mit Beigaben und das darin gefundene Skelett (Fotos: yppo)

Durch reinen Zufall wurde nahe der Stadt Ierapetra in Südkreta ein unberührtes Kammergrab mit zwei Bestattungen aus dem späminoischen Zeitalter (um 1400 bis 1200 v. Chr.) entdeckt. Laut Ankündigung des griechischen Kulturministeriums wurde das Grab nahe dem Dorf Kentri unweit von Ierapetra in einem Ölhain gefunden und von Studenten der Universität Athen freigelegt. Es war in den weichen Kalk-

stein gehauen worden und enthielt drei Nischen.

In der einen Nische war eine kastenförmige Larnax (Sarg) mit Deckel, in deren Inneren ein sehr gut erhaltenes Skelett einer erwachsenen Person in Hockerstellung lag. Die Beigaben umfassten vierzehn Amphoren, einen Krater und einen Becher. In einer zweiten Nische wurde eine zerbrochene wannenförmige Larnax ohne Deckel mit einem zersetzten Skelett eines Erwachsenen gefunden. Dort fanden sich sechs kleinere Amphoren und zwei Schnabelkannen. Sämtliche Gefäße seien hervorragend erhalten und kunstfertig gearbeitet.

Das Grab wurde durch reinen Zufall Anfang des Monats von einem Bauer entdeckt, der mit seinem Wagen einsank, als er über das Feld fahren wollte. Er informierte umgehend die örtlichen Behörden. Wie es damals in lokalen Medien hieß, vermuteten die Archäologen auch ein zweites Grab in der Nähe. Dies bestätigte sich nicht, so das Kulturministerium. (GZak)



Grabungen am „Palast des Odysseus“ auf Ithaka sollen weitergehen

Ministerpräsident Alexis Tsipras soll die Grabungen am vermeintlichen Palast des Odysseus auf der Insel Ithaka zur Chefsache gemacht haben. Das sagte Inselbürgermeister Dionyssis Stanitsas im Radiosender „Praktorio 104,9 FM“ der staatlichen Nachrichtenagentur AMNA. Demnach hatte er in der vorigen Woche mit Tsipras während dessen Ithaka-Trip aus Anlass der Beendigung der Rettungsprogramme für Griechenland

ein Gespräch über alle seine Kommune betreffenden Fragen. Dabei seien auch die Grabungen am „Palast des Odysseus“ im Gebiet Agios Athanassios angesprochen worden. Dort hatte bis 2009 die Universität Ioannina gegraben, seitdem aber ruhen die Arbeiten. „Der Ministerpräsident hat mir zugesagt, mit einer Sonderzahlung an das Kulturministerium dazu beizutragen, dass die Ausgrabungen weitergehen“, sagte Stanitsas.

Ithaka gilt traditionell als die Heimat des homerischen Sagenhelden Odysseus, der nach der Eroberung von Troja durch die Griechen zehn Jahre lang durch das Mittelmeer irrte. Die Insel gilt daher auch als Symbol für eine glückliche Heimkunft nach bestandenen Gefahren und wurde deswegen von Premier Tsipras auch als Kulisse für seine Rede aus Anlass des Endes der dritten Griechenlandrettung gewählt (die GZ berichtete). Allerdings ist bis heute umstritten, ob es sich bei der Insel auch wirklich um das homerische Ithaka und somit bei den Grabungsfunden um den einstigen Palast des Odysseus handelt. (GZak)



Wehrmauer am vermeintlichen Palast des Odysseus (Foto: ek/Archiv)

Seltene Bibelhandschrift wird repatriiert

Passend zum Jahr, in dem Athen die „Welthauptstadt des Buches“ ist, wird im Oktober eine seltene mittelalterliche Handschrift aus Washington zurückkehren. Es handelt sich um eine byzantinische Pergamenthandschrift der vier Evangelien des Neuen Testaments aus dem 12. Jahrhundert, die vermutlich Ende der 1980er Jahre aus der Sammlung der Athener Universität gestohlen wurde und über London ins Bibelmuseum in Washington gelangte. Als Kopist gilt ein Mönch Theodoros.

Erstaunlich an der ganzen Geschichte ist, dass das Fehlen der Handschrift sowie von drei weiteren aus den Beständen der Universität überhaupt erst 2014 aufgefallen ist. Die damalige Leiterin des Studiensaals für byzantinische und neugriechische Philologie, Theodora

Der entscheidende Tipp kam von der Uni Münster. Deren Institut für neutestamentliche Textforschung war 2015 vom Bibelmuseum in Washington darüber informiert worden, dass die betreffende Handschrift als Schenkung der Privatsammlung Green in Oklahoma unter dem Namen „Handschrift Nr. 18“ in die Bestände aufgenommen wurde. Antonopoulou fand den Eintrag in den Münsteraner Archiven und brachte so die Rückgabe aus Washington auf den Weg. Völlig unklar bleibt, wann die Handschrift entwendet wurde und wie sie in den Kunsthandel gelangt ist. 1998 wurde sie mit einer falschen Datumsangabe und einem falschen Kopistennamen bei Sotheby's in London versteigert. Als ein möglicher vorübergehender Besitzer gilt der Internetpionier Rick Adams.



Das Hauptgebäude der Universität Athen, aus deren Beständen die Bibelhandschrift um 1987 verschwunden ist. (Foto: ek)

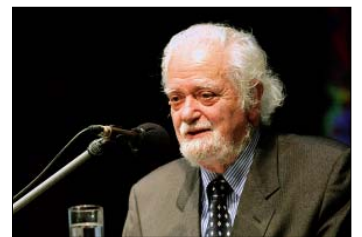
Antonopoulou, stellte fest, dass die vier Handschriften bereits 1987 für eine Ausstellung aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Universität an das Historische Museum der Hochschule ausgeliehen und niemals zurückgegeben worden waren. Tatsächlich fanden sich 2015 drei der Handschriften in den Museumsmagazinen – die wertvolle Handschrift des Neuen Testaments aber fehlte und wurde auch im 1991 verfassten Bestandskatalog nicht erwähnt.

Ursprünglich stammte die Handschrift aus der Sammlung des 1919 verstorbenen Historikers Spyridon Lambrou. Seine Tochter Lina Tsaladari – in den 1950er Jahren die erste Ministerin in der Geschichte Griechenlands – vermachte die Sammlung 1964 der Universität. Die nunmehr glücklich wieder aufgefundene Handschrift soll noch bis zum 1. Oktober im Bibelmuseum in Washington ausgestellt bleiben und anschließend nach Athen zurückkehren. (GZak)

Kulturministerium kondoliert zum Tode von Spyros Merkouris

Das griechische Kulturministerium kondolierte am Freitag zum Tode von Spyros Merkouris. Der Bruder der Schauspielerin und früheren Kulturministerin Melina Mercouri (1920-1994) war in den frühen Morgenstunden im Alter von 93 Jahren gestorben. Das Kulturministerium würdigte den „wichtigen Beitrag“ von Merkouris „zu den Kämpfen für die Demokratie wie auch zur Kultur unseres Landes“.

Der Sohn eines Abgeordneten und Enkel des gleichnamigen langjährigen Athener Bürgermeisters (1865-1939) hatte sich im Zweiten Weltkrieg im Widerstand engagiert. Während der griechischen Militärdiktatur (1967-1974) unterstützte er im Exil die Kampagne seiner Schwester gegen das Obristenregime. Später war er während ihrer Zeit als Ministerin (1981-1989) Berater des Kulturministeriums und koordinierte unter anderem 1985



Spyros Merkouris im Februar 2017
(Foto: ek/Archiv)

die Veranstaltungen in Athen als erste europäische Kulturhauptstadt. Außerdem war er 1974 Gründungsmitglied der sozialistischen PASOK-Partei. Noch vor wenigen Monaten traf man den rüstigen alten Herrn, Zigarre im Mund, in seinem Athener Wohnviertel Kolonaki auf der Straße an. (GZak)

Touristische Umorientierung auf der Großinsel Kreta, Teil 2

Neue Methoden für kretische Schätze

Kreta bietet alles: sonniges Wetter, gute und ausgewogene Ernährung, charakteristische Naturlandschaften, kulturelle Sehenswürdigkeiten. Heute setzt unsere Autorin ihren Besuch bei Dimitris Batsakis im Botanischen Garten bei Chania fort und inspiert danach das Zentrum für Kretische Gastronomie in Argyroupolis, einem Küstenort zwischen Rethymnon und Chania.

Von Marianthi Milona

Dimitris Batsakis ist Biologe, er hat zehn Jahre am Robert-Koch-Institut in Deutschland gearbeitet und bei Gemeinschaftsprojekten mit der FU Berlin geforscht. Als seine Eltern in Hellas Hilfe brauchten, hat er den Job hingeschmissen und ist in seine Heimat zurückgekehrt. Jetzt arbeitet er im Botanischen Garten, 18 Kilometer südlich von Chania, in Richtung Omalos und Samaria-Schlucht. Dort informiert er Gäste als Ernährungsexperte und Reiseleiter. „Stimmt das, dass Sie zwei Flaschen Olivenöl ganz allein aufbrauchen?“, fragt ein Gast im Restaurant des botanischen Gartens. Dimitris Batsakis' Antwort kommt, wie aus der Pistole geschossen: „Zwei Flaschen die Woche! Ja!“ – „Und wie schaffen Sie das?“ – „Lautet die nächste Frage: „Mit Brot, so wie Sie das heute auch gesehen haben. Sie müssen wissen, meine Ernährung basiert auf Biobrot, Tomaten und Olivenöl und ein bisschen Salz darüber. Dann gibt es bei mir jeden Tag Salat, ebenfalls mit sehr viel Olivenöl darin.“ Fleisch isst der mittelgroße, kräftig gebaute, abenteuerlich wirkende Grieche ungefähr alle zehn Tage. Die meisten seiner Zuhörer staunen, wissen sie nur zu gut, dass der Mann leidenschaftlicher Bergsteiger ist, und man nimmt ihm deshalb den Fast-Vegetarier nur schwer ab. Doch Dimitris Batsakis



Die fruchtbare Landschaft der Insel Kreta (Foto: GZms)

erklärt ihnen, dass all jene, die ihm nicht glauben, längst Opfer der Fleischindustrie geworden seien, die immer wieder verkündet, dass der Mensch ohne sein tägliches Fleisch nicht leben könne. Solche Erlebnisse hat man als Tourist immer nur dann, wenn man abseits der großen Touristenzentren der kretischen Nordküste privat unterwegs ist. Dimitris Batsakis gibt Seminare zur kretischen Ernährung im kleinen Amphitheater des Botanischen Gartens. Später wird kretische Küche im Gartenrestaurant serviert und gekostet. Dieser Botanische Garten ist in Europa nicht nur einmalig, sondern auch für jeden frei zugänglich. Aber wie es zu seiner Entstehung kam, das ist wieder eine ganz andere kretische Geschichte.

Ein Paradies aus der Asche

Die Geschichte des Gartens beginnt 2003, als durch einen Kabelbrand an

den Stromleitungen ein riesiges Feuer ausbrach. Das Feuer breitete sich, bei einem Südwind der Stärke 11, über einen Zeitraum von 24 Stunden massiv aus und zerstörte ein riesiges Gebiet mit uralten Olivenbäumen. Unter anderem vernichtete es den gesamten Besitz sowie die familieneigene Olivenpresse der Manousakis. Plötzlich mussten die traditionellen Olivenölproduzenten fremdes Olivenöl kaufen. So fand bei Petros Manousakis ein Umdenken statt. Nach der Vernichtung des Familienbesitzes dachte er viel über den Sinn des Lebens nach. Und er entschied sich, auf einem 20 Hektar großen Stück Land etwas für alle Menschen zu gestalten: einen Raum für gesundes Gemüse, Obstbäume aus der ganzen Welt, kretische Kräuter, Heil- und Zierpflanzen.

„So kam die Idee, den Botanischen Garten aufzubauen. Denn selbst die Griechen kennen ihre eigene Natur nicht

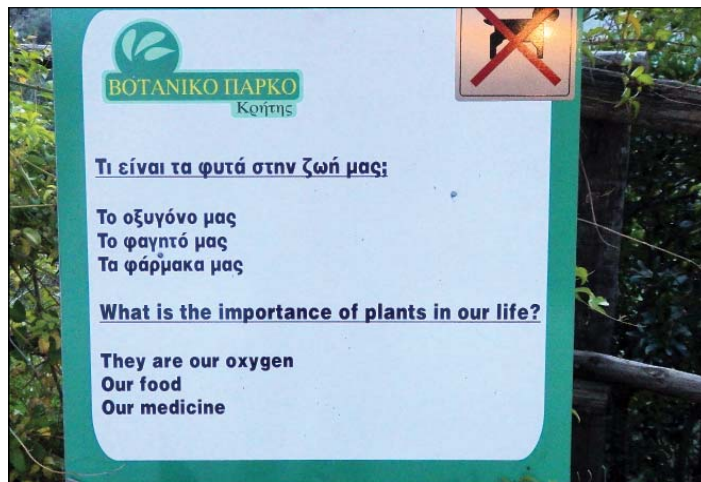
mehr so gut. Ich kannte das Mikroklima der Region. In diesem Gebiet herrscht ein tropisches, mediterranes und gleichzeitig alpines Klima“, erläutert Petros Manousakis voll Begeisterung und Rührung, weil ihm selbst täglich bewusst wird, was er da geschaffen hat. „Der Nordwind wird von den Bergen abgeblockt, wir sind in einer Höhe von 165 Metern über dem Meeresspiegel. Und es herrscht auch noch viel Feuchtigkeit, weil unterirdisch das Wasser der Weißen Berge fließt.“ In diesem Botanischen Garten entdeckte ich zu meiner Überraschung tatsächlich Mango-, Litschi-, Papaya- und Guavenbäume, die ganz harmonisch mit Apfelbäumen und Kastanien koexistieren.

Wanderweg voller Erlebnisse

Der Spaziergang im Botanischen Garten ist insgesamt 2,5 Kilometer lang. Entlang des Weges duftet es nach ▶



Petros Manousakis und Dimitris Batsakis arbeiten rund um die Uhr im Botanischen Park.



Die Sinn eines Parks in Kurzfassung

► Blumen und Kräutern. Viele einheimische Vögel und Zugvögel fühlen sich hier ebenso zu Hause wie kleine Insekten und Bienen. Als ich mich bei Petros nach der Profitabilität seines Unternehmens erkundigte, winkt er vehement mit der Hand ab. Inzwischen gäbe es genügend Gäste, sagt er, bevor er sich dann doch noch ein Herz fasst und mir erklärt: „Vielleicht sollte ich etwas zum Geld sagen“, beginnt er, und man merkt, dass ihm das Folgende wichtig ist. „Geld ist nicht gleich Glück, Geld hat nichts mit Liebe, nichts mit Ehre, nichts mit Fleiß zu tun. Geld steht ganz woanders. Es hilft dir manchmal, aber wir Menschen haben da etwas durcheinandergebracht, was Geld ist und was den Nutzen des Geldes betrifft.“ Für Petros Manousakis hatte die Wiedergeburt der Region nach dem Brand oberste Priorität. Er möchte die Entfaltung der Natur wieder erleben. „Die Freude und das Glück, das ich dadurch erhalte, ist viel mehr wert, als alles Geld, das heute reinkommt.“

Agrodiatropiki – mehr als ein Interessensverband

Letzte und dritte Station meiner Kreta-Etappe ist dieses Mal Argyroupolis, ein nördlicher Küstenort zwischen Retymnon und Chania. Dort besuche ich das Zentrum für kretische Gastronomie, gegründet vom Verein der Agro-Ernährung (Agrodiatropiki) – eines Verbands, der sich um mehr Zusammenarbeit unter den kretischen Agrarbetrieben bemüht, um sich zukünftig auch auf europäischen Märkten besser positionieren zu können. Und man will gerade auch für die junge Generation auf Kreta Perspektiven eröffnen. Als ich dort die Geschwister Marianna und Nikos Chalkiadakis kennenlerne, muss ich wieder an die Worte des Präfekten von Kreta, Stavros Arnaoutakis, denken, der die Bedeutung der Zusammenarbeit hervorgehoben hatte (siehe dazu GZ 640). Marianna ist von Haus aus Architektin,



Jung im Geschäft – Geschwister Marianna und Nikos Chalkiadakis (Fotos: GZmm)

der Bruder Nikos hat im Bereich Wirtschaft studiert. Der jungen Frau ist es wichtig, mir die Hintergründe ihrer Arbeit verständlich zu machen: „Wir standen vor fünf Jahren vor der Entscheidung, was wir in der Krise machen sollten. Wir sagten uns, wir wollen nicht weg. Schließlich ist Kreta eine fruchtbare Insel im Agrarbereich, aber auch ein Entdeckungstempel und Ort für Abenteuer.“ Die beiden freundlichen Geschwister wollten mehr aus dem machen, was sie von ihren Vätern und Großvätern in Sachen Lebensart gelernt hatten. Es mussten nur neue Methoden her, um die kretischen Schätze besser zu verkaufen. So kam es zur Firmengründung „Minoan Gaia“.

Neue Marke – besserer Verkauf

Das Konzept der beiden Geschwister aus Heraklion verknüpft Kultur und Kulinarisches. Sie kaufen von Bauern

hochwertige Produkte auf, wie Olivenöl und Honig, und versehen sie mit Abbildungen aus der minoischen Geschichte und Kultur. Die Olivenölfaschen zeigen beispielsweise die Darstellung der Göttin Erde. Auf ihren Honiggläsern ist der sogenann-

te Bienenstanz abgebildet. Entnommen haben sie ihre Motive dem archäologischen Museum in Heraklion, wo man diese auf antiken Tongefäßen oder Ringen finden kann. Dieses Konzept komme gut an, versichert mir Marianna Chalkiadaki. „Wenn ein Tourist aus einem Museum mit einem bestimmten Bild im Kopf hinausgeht, soll er diese Erfahrung als Erinnerung auf unseren Produkten wiederfinden. Die Botschaft lautet also: Ernährung ist eine Erfahrung, die man auf Kreta erleben und auch mit nach Hause nehmen kann.“ Durch den Kontakt und die Unterstützung der „Agrodiatropiki“ konnten die beiden Geschwister jetzt nun auch leichter den Kontakt mit Händlern in Deutschland herstellen, um ihre Produkte direkt zu verkaufen.

Meine Reise auf Kreta ist am Ende nur ein kleiner Vorgeschmack gewesen auf all das, was die Insel heute alternativ zu den klassischen Reiseangeboten zu bieten hat. Hauptsache, man bringt Neugier und Entdeckungslust mit und wagt einen Blick in die noch nicht von der internationalen Reisebranche organisierten Orte.

Hilfreiche Adressen:

Hellenic Aloe, www.hellenicaloe.gr
Botanical Park and Gardens, www.botanical-park.com
Minoan Gaia, www.minoangaia.gr

Das Griechenland Journal Nr. 5 Treffpunkt 2018: Hellas!



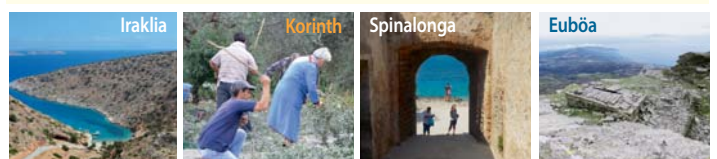
Nach einem Sprung ins kühle Nass auf der kleinen Kykladen-Insel Iraklia empfehlen wir eine „heiße Auszeit“ – in einem der Dutzenden Heilbäder auf den Inseln und/oder dem Festland. Oder doch lieber ein Besuch auf der Großinsel Kreta, die uns der dort verantwortliche Regionalgouverneur in einem Interview näher bringen will? Vielleicht entscheiden Sie sich aber auch für den Geheimtipp Euböa, den uns der bekannte Feuilletonist Richard Franzenberger ans Herz legt? Interessiert an griechischem Wein oder Olivenöl? An traditionellen Nudeln oder gar an griechischem Reis? Sie werden sich in jedem Fall sattlesen. Kommen Sie mit uns auf die Reise! Treffpunkt? In einer der schönsten Beach Bars Griechenlands. Bei Sonnenuntergang natürlich!

Preis: 6,90 Euro*

Sonderpreise für Abonnenten der Griechenland Zeitung:
Silber-Bonus: 5,80 Euro*; Gold-Bonus: 4,80 Euro*

* zzgl. Versandkosten

Auch als E-Magazin (PDF) über unseren Shop erhältlich!



Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.



Die Olive – ein Schatz (Foto: GZms)

ATHEN / ATTIKA

■ Herodes Attikus Theater

29. August. Hommage an Manos Eleftheriou. Benefizkonzert für die Opfer des Waldbrandes in Ostattika vom 23.7.

31. August. Theater. „Agamemnon“ von Aischylos.

1. September. Theater. „Die Acharner“ von Aristophanes.

3. September. Theater. „Die Frösche“ von Aristophanes.

4. September. Hommage an Frederic Chopin. Warsaw Philharmonic Orchestra. Boris Berezowski (Klavier).

7. September. Theater. „Elektra“ von Euripides.

8. September. Hommage an Manos Loizos. Dimitra Galani, Jota Nega und Fivos Delivorias.

10. September. Theater. „Der Reichtum“ von Aristophanes.

11. September. Bryan Ferry. Dionysiou Areopagitou Fußgängerzone. 21 Uhr.

www.greekfestival.gr

■ Aischylia

29. August. Theater. „Orestes“ von Euripides. Alte Ölmühle, Eintritt mit Einladung. 20.30 Uhr.

31. August. Thrax Pank. Punk. Alte Ölmühle, Eintritt 5 Euro. 20.30 Uhr.

2. September. Theater. „Der Reichtum“ von Aristophanes. Regie: Nikita Milivojevic. Vorgeführt vom griechischen Nationaltheater in Co-Produktion mit dem Nationaltheater Serbien.

12. August. Kanellopoulou 1, Eintritt: 12 Euro. 20.30 Uhr.

4. September. Theater für Kinder. „Hänsel und Gretel“. Regie: Carmen Rougeri. Alte Ölmühle, Eintritt frei. 20.30 Uhr.

5. September. Vassilis Papakonstantinou und Sober on Tuxedos. Alte Ölmühle, Eintritt: 12 Euro. 20.30 Uhr.

Elefsina, www.aishylia.gr

■ Theater Rematias

29. August. Thanos Mikrotsikos. Eintritt frei. 20.30 Uhr.

1. September. Hommage an Vicky Moscholiou. Eintritt frei. 20.30 Uhr.

5. September. Alkinoos Ioannidis. Eintritt ca. 15 Euro. 20.30 Uhr.

Fußgängerzone Profiti Ilia, Chalandri, Tel.: 210 6855898.

www.theatorematias.gr

■ Festival Petras

1. September. Michalis Chatzigiannis. 21.30 Uhr.

9. September. Social Waste und Tzamal. 21 Uhr.

Theatro Petras, Petroupolis.

www.petroupoli.gov.gr

■ Kulturzentrum Stavros Niarchos

2. September. „Jazz. Chronicles“. Jorgos Kontrafouris und Baby Trio. 21 Uhr.

3. September. „Kassandra“ mit Fanny Ardant. Theater mit Orchestermusik basierend auf dem gleichnamigen Werk von Christa Wolf. 21 Uhr.

7. September. Tanz. „Bastet“. Choreographie: Marianna Kavallierou, Musik: Don Bouffard. 21 Uhr.

8. September. „Music for Films“. Goran Bregovic und The Wedding and Funeral Band. 21 Uhr.

Syngrou Av. 364, Kallithea. www.snfcc.org

■ Gazarte/Roof Stage

29. August. Pavlos Pavlidis. 22 Uhr.

31. August. The Great Malarkey und The Speakeasies. Swing und Jazz. 22 Uhr.

1. September. Gadjo Dilo. Gypsy Jazz und Rembetiko. 22.30 Uhr.

Voutadon 32-34, Keramikos, Tel.: 210 3460347.

■ Gagarin 205

29. August. Phil Campbell (von den Mothershead) und the Bastard Sons.

31. August. New Model Army und Coyote's Arrow.

2. September. The Real McKenzies. Celtic Punk.

Liossion 205, Tel.: 211 4112500

3. und 4. September. Jannis Charoulis. Eintritt: 13 Euro. 21 Uhr.

Theatro Vrachon, Tel.: 210 7609340.

www.festivalonxom.gr

Ausstellungen

NEU 1. September bis 7. Oktober. „Formen und Widersprüche“. Schwarz-weiß-Skulpturen. Sofia Vari.

Kulturzentrum Stavros Niarchos, Syngrou 364, Kallithea.

www.snfcc.org

NEU 6. bis 22. September. „Summer Inn Paradise Revisited“. Werke von Angeliki Svoronou und Marinos Tsankarakis über touristische Strände im Norden Kretas.

Vernissage: 5. September, 20 Uhr. Gallery Erika, Omirou 27, Tel.: 210 3618045.

Bis 16. September. „Der letzte Leser“. 15 Werke großen Formats bzw. Videoinstallationen zum Thema Bücher, Leseratten und Schriftsteller. Werke von Basel Abbas & Ruanne Abou Rahme, Didem Erk, Dora Garcia, Gary Hill, Sonia Leber & David Chesworth, Jorge Mendez Blake, Dominique Petitgand, Thodoris Prodromidis, Kyriillos Sarris und Judith Westerveld. Megaron Moussikis, Vassilissis Sofias/Kokkali. Eintritt frei, tgl. 19-24 Uhr.

Bis 30. September. „In Situ“. Werke von Nikos Papadopoulos. Anapafitrio Pikioni, Filopappou Hügel, tgl. 10-20 Uhr.

Bis 14. Oktober. 30 Werke von George Condo: Malerei, Skulpturen und Skizzen. Museum of Cycladic Art, Neophytou

Douka 4, Kolonaki, Tel.: 210 7228321.

www.cycladic.gr

Bis 21. Oktober. „Die griechischen Künstler und das Buch, 1910-1967“ und „Das Buch als Kunstwerk – artist's books in den 60er Jahren“. Pinakothek der Stadt Athen, Leonidou/Myllerou, Avdi-Platz, Metaxourgio, Tel.: 210 5202420, Di. 10-21 Uhr, Mi-Sa. 10-19 Uhr, So. 10-16 Uhr.

Bis 21. Oktober. „Varotsos“. Skulpturen 2008-2018. Theocharakis-Stiftung, Vas. Sofias 9/Merlin, Tel.: 210 3611206.

Bis 21. Oktober. „Joan Leigh Fermor – Photographin und Geliebte“. Benaki Museum, Koumbari 1/Vas. Sofias, www.benaki.gr

Bis April 2019. Werke von Jenny Saville (1993-2015). George Economou Collection, Kifissias 80, Maroussi, Tel.: 210 8090519, www.thegeorgeeconomoucollection.com

THESSALONIKI

■ Theatre Dasous

29. August. Theater. „Antigone“ von Sophokles.

30. August. Konzert. Marios Frangoulis.

3. September. Theater. „Agamemnon“ von Aischylos.

6. September. Theater. „Der Reichtum“ von Aristophanes.

13. September. Bryan Ferry. Wäldchen Seich Sou, Buslinie: 24.

www.tntgr

■ Megaron Moussikis

7. September. „O Gatsos pou agapisa“. Manolis Mitsias und Karofyllias Karambeti. 21 Uhr.

14. September. Maria Callas Gala. Werke von G. Puccini, F. Cilea, A. Dvorak, J. Massenet und G. Bizet. Eleni Kalenos (Sopran) und Dimitris Flemotomos (Tenor). Musikalische Leitung: Myrion Michailidis. Nationalorchester Thessaloniki. 21 Uhr.

25is Martiou / Strand.

■ Moni Lazariston

30. August. Georgia Dagaki. 21 Uhr.

7. September. Konzert. „Greece is mine“. Christian Ronig.

10. September. Kostas Chatzis.

12. September. Alkinoos Ioannidis.

16. September. Vassilis Skoulas und Pantelis Thalassinou. Kolokotroni 21, Stavroupoli.

www.monilazariston.gr

5. September. Kostis Maravegias. Theatro Gis, Damari, Triandria.

www.tntgr

Ausstellungen

Bis 31. August. „Nero – Grafes – Alati“ („Wasser – Schriften – Salz“). Alexandros Dimitriadis und Elena Barba. Metropolitan Hotel, Vas. Olgas 65, tgl. 10-24 Uhr.

Bis 2. September. Ausstellung zum Thema

2018

■ Sonntag, 9. September – 15.05 Uhr
Ein griechischer Sommer
Französischer Spielfilm (2011) über einen Jungen, der während einem Griechenlandurlaub einen Pelikan aufzieht.

ntv

■ Montag, 10. September – 22.10 Uhr
Imperien der Vergangenheit:
Die Griechen

hr

■ Dienstag, 11. September – 18.50 Uhr
Korfu – die grüne Insel Griechenlands

ma „Schach“. Nikolas Sfikas. Byzantinisches Museum, Stratou 2, tgl. 8-20 Uhr.

Bis 15. September. „In der Stadt der schönen Kirchen“ von Frederic Boissonnas aus den Jahren 1913 und 1919. MIET Buchhandlung, Tsimiski 11, Mo. und Mi. 9-15.30 Uhr, Di., Do. und Fr. 9-20 Uhr, Sa. 9.30-16 Uhr, Tel.: 2310 288036.

Bis 30. September. Gruppenausstellung und Installation zum Thema „Demokratie“ bzw. die Wiederherstellung der Demokratie in Griechenland (1974). Eptapyrgio, Altstadt, Mo-Fr. 8-15 Uhr bzw. 11-14 Uhr, Sa. und So. 8-15 Uhr.

Bis 30. September. „Greek Body Overlays“. Gerald Pryor. Malerei und Fotos auf Aluminiumblätter. Archäologisches Museum, Manoli Andronikou 6, tgl. 8-20 Uhr.

www.anth.gr

Bis 30. September. „Im Strudel des Großen Krieges – Thessaloniki (1915-1918)“. Byzantinisches Museum, Stratou 2, Tel.: 2313 306400.

www.mbp.gr

ÜBRIGES Griechenland

■ ÄGINA
NEU Bis 16. September. „Ägina von Piktoria“. Skizzen, Aquarelle sowie Fotos von Skulpturen des Malers und Architekten Dimitris Piktoria. Archäologisches Museum, Kolona, Di-So. 10-17.30 Uhr.

■ ANDROS
Bis 3. September. Hommage an Dimitris Myrtas. Museum zeitgenössischer Kunst Vassilis und Elisa Gouladri, Mi-So. 11-15 und 18-21 Uhr, Mo. 11-15 Uhr.

■ DODONI
8. September. „Frauenporträts“. Orchester zeitgenössischer Musik ERT. 20 Uhr.

Antikes Theater, www.pkdodoni.gr

■ HYDRA
Bis 30. September. „Laughterhouse“. Präsentation eines Dokumentarfilms, in dem Ziegen Geräusche von sich geben, die mit denen von Menschen ähnlich sind. DESTÉ-Stiftung, Schlachthaus, Mi-Mo. 11-13 und 19-22 Uhr.

■ KARDAMYLI
Bis 31. Oktober. Gruppenausstellung: „To Ochyro“ („Die Festung“). Festungskomplex Troupakidon-Mourtzinon, Alt-Kardamylis, Di-So. 8-20 Uhr.

■ KEA (Tzia)
8. September. Kamerata-Orchester der Musikfreunde und Armonia Atenea. Werke u. a. von G. Puccini, W. A. Mozart, F. Händel und B. Bartok. Musikalische Leitung: Jorgos Papadopoulos, Myrsini Margarithi (Sopran). Die Einnahmen gehen an die Brandopfer von Ostattika (23.7). Theater Antikes Karthea, 1730 Uhr.

■ KORFU
Bis 29. August. Werke von Iolanda Anthi-Varotsi und Vassilis Lougkos. Pinakothek, Ioannou Theotoki 77, Tel.: 26610 41085.

www.confuartgallery.com

■ KOUFONISIA
NEU Bis 2. September. „Constellations in the dirt“. Gruppenausstellung, Gebäude der archäologischen Sammlung, Alte Grundschule, Mi-So. 10-14 und 19-23 Uhr, Eintritt frei.

■ KRETA
Bis 10. September. Installation und Ausstellung von vier Künstlern. „Dielefisis / Crossings“. Vernissage: 26. August, 20 Uhr.

Spätklassischer Friedhof von Armeni, Rethymnon.

Bis 15. September. „Thravmata“. Anese

Cho. Museum Zeitgenössischer Kunst, Ktiritio Pyrovolikou – Fortezza, Rethymnon, www.cca.gr

■ Festival Oitis/LAMIA
31. August. „Omorfo Oneiro“ (Schöner Traum). Natassa Bofilioa, Themis Karamoutaridis und Gerasimos Evengelatos. 21 Uhr.

5. September. Melina Kana. 21.30 Uhr.

www.greekevents/

■ LARISSA
Bis 30. Oktober. „Diachronies“. Gruppenausstellung: Zeitgenössische Werke „im Dialog“ mit den Ausstellungsstücken des Museums. Diachronisches Museum, Umgehungsstraße nach Trikala, Mezourlo, Tel.: 2413 508242, tgl. 8-20 Uhr.

■ MESSINI
Bis 30. September. Skulpturen von Jorgos Zongopoulos und Jorgos Choularias. Archäologische Städte, Antikes Messini.

■ MONEMVASIA
8. und 15. September. Zeitgenössischer Tanz. Drei Choreographen aus dem Mittelmeer: Rachel Erdos, Paula Quintana und Ravid Abarbanel. Kastell. 21.30 Uhr.

■ PHILIPPI
29. August. Theater. „Die Weibervolksversammlung“ von Aristophanes. 21 Uhr.

Antikes Theater, www.philippifestival.gr

■ SANTORINI
31. August. The Muse. 21 Uhr.

Megaron Gyzi, Fira, Tel.: 22860 23077, www.gyzimegaron.gr

■ TINOS
Bis 30. September. „Giannoulis Chalepas: Rückkehr nach Pyrgos“. Skulpturen von Chalepas.

Marmormuseum der Kulturstiftung der Piräus Bank, Pyrgos, Mi-Mo. 10-18 Uhr, www.piop.gr

GOETHE-INSTITUTE

■ Athen
5. September. Dokumentarfilm. „Rhythm is it!“ von Thomas Grube und Enrique Sanchez Lansch. Über ein „Education-Projekt“ der Berliner Philharmoniker: Unter der Anleitung des Briten Royston Maldoom studieren 250 Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer und geographischer Herkunft dessen Choreographie zu Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ ein. Kommunales Open Air Kino von Thermi „Cine Therais“, Karaoli-Dimitriou/Kapetan Chapsa, 21 Uhr.

Infos unter Tel.: 210 366 1000. Omirou 14-16.

■ Thessaloniki
8. bis 16. September. „Games & Politics“. Basiert auf die Ausstellung „Global Games“ des Zentrums für Kunst und Medien Karlsruhe über politische Spiele seit 2004. Mo-Fr. 16-22 Uhr, Sa. und So. 10-22 Uhr. Thessaloniki International Exhibition & Congress Centre, Pavillon 2, 1. Stock, Egnatia 154.

Infos unter Tel.: 2310 889610. Vas. Olgas 66.

■ Tinos
Bis 15. September. Gruppenausstellung. „Oh that I had a thousand tongues“. Werke von Olga Balema, Gerry Bibby, Juliette Blythman, Anders Clausen, Maria Georgioulas, Morag Keil, Anna Lascari, Maria Loboda und Emanuel Rossetti. Kuratiert von Nikola Dietrich. Kulturstiftung Tinos. Akti G. Drosou, Tinos.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Griechenland im TV

Sehenswertes über Griechenland auf deutschsprachigen Sendern.

phoenix

■ Donnerstag, 30. August – 18 Uhr
König ohne Krone – Konstantin von Griechenland

NDR

■ Samstag, 1. September – 12.15 Uhr
Eldorado in Griechenland – Die Schätze von Chalkidiki

SWR

Auf Entdeckungsreise –

durch Europa: Griechenland – Von den Gipfeln bis ans Meer

■ 3. September – 19.15 Uhr: Epirus

■ 4. September – 19.15 Uhr: Thessalien

■ 5. September – 19.15 Uhr: Thessaloniki und Chalkidiki

■ 6. September – 19.15 Uhr: Ostmazedonien und Thrakien

■ 7. September – 19.15 Uhr: Südküste und Attika

■ 8. September – 19.15 Uhr: Die Welt der Antike: Mythos Alexander der Große

■ 9. September – 19.15 Uhr: Die Welt der Antike: Mythos Alexander der Große

■ 10. September – 19.15 Uhr: Die Welt der Antike: Mythos Alexander der Große

■ 11. September – 19.15 Uhr: Die Welt der Antike: Mythos Alexander der Große

■ 12. September – 19.15 Uhr: Die Welt der Antike: Mythos Alexander der Große

„Österreichische Welle“ hilft Waisenhaus bei Athen

Das Waisenhaus Lyreio in Mati, östlich von Athen, wurde bei dem verheerenden Waldbrand vom 23. Juli schwer beschädigt. Die *Griechische Welle Wien* hat den Wiederaufbau bereits mit einer Spende von mehr als 7.000 Euro unterstützt. Davon konnten u. a. Betten und Bettwäsche gekauft werden. Das Projekt Lyreio wird in enger Zusammenarbeit mit dem Verein ALEA (Kreta) sowie der Griechenlandhilfe Schweiz durchgeführt.

Mitte August waren Vertreter der *Welle* vor Ort, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Die Oberin, die das Waisenhaus leitet, verwies in einem Gespräch darauf, dass Spender vor allem bei der Anschaffung von Kleidung, Schuhen, Schulsachen, Spielen, Büchern oder auch Musikinstrumenten (diese wird teilweise der Verein ALEA übernehmen) Unterstützung leisten könnten.

Das Lyreio-Gebäude dürfte in etwa zwei Monaten wieder bezugsfertig sein. Derzeit leben die rund 40 bis 45 Waisenkinder im Alter von 2 bis 17 Jahren in Zeltlagern. Das Lyreio versorgt darüber hinaus ständig etwa 20 Frauen ohne Wohnsitz, ohne Versicherung und ohne Familie.

Die Griechische Welle Wien plant bis Ende Oktober einen weiteren Besuch in Athen. Um zusätzliche Spenden für das Waisenhaus zu sammeln, stehen im Herbst in der Donaumetro-



Das schwer beschädigte Waisenhaus
(Foto: gww)

pole unter anderem ein Charity-Fußball-Turnier sowie ein Bunter Abend auf dem Programm. (GZeb)

Infos:
Griechische Welle Wien
Erste Bank
IBAN: AT74 2011 1837 8508 2000
Betreff: Lyreio oder Brandopfer
www.facebook.com/aleairizatoukalou
www.griechenlandhilfe.ch

Erstes DSD-Sprachcamp in Korinth

Zum ersten Mal findet vom 30. August bis zum 5. September ein deutsch-griechisch-bulgarisches Sprachcamp für Jugendliche in Sofiko/Korinth statt. Hierbei soll Raum für interkulturelle Begegnungen zwischen den Jugendlichen geschaffen und die gemeinsame Zielsprache Deutsch soll lebendig und vielfältig erfahrbar gemacht werden. Ziel dieses Camps ist es, die Schülergruppen auf das Deutsche Sprachdiplom I und II vorzubereiten. Das Lernangebot bietet unter anderem

spielerische Spracharbeit, Landeskunde, Argumentations- und Recherche-techniken sowie Literatur und Filme zu den aktuellen Themen Integration und Migration. Organisiert wird dieses Camp von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) sowie von dem Theaterregisseur der MAERZBUEHNE in Athen Martin Scharnhorst, der mit den Teilnehmern das In-Szene-Setzen probt und die spielerische Improvisation alternativer Handlungs- und Kommunikationsstrategien erlernt. (GZeb)

EIN-SICHT

Rede des Deutschen Botschafters

ATHEN. Der Philadelphia-Verein lädt am Donnerstag, dem **6. September**, ab 19.30 Uhr, zu einer festlichen Abendveranstaltung ein. Jens Plötner, Deutscher Botschafter in Athen, hält hierbei einen Gastvortrag zum Thema „Zwei verbündete Länder: Griechenland und Deutschland – Aussichten und Hindernisse“. Anschließend findet im Garten ein Grillfest statt. Anmeldung per Mail bis zum 4. September unter philadel@otenet.gr. Preise für das Abendessen: Mitglieder 10 Euro, Nicht-Mitglieder 15 Euro. Ort: Philadelphia Haus, Monemvasias & Kriezis 64, 151 25 Maroussi.

Der etwas andere Jugendaustausch

KORFU. Vom **3. bis zum 10. September** findet auf Korfu der griechisch-deutsche Jugendaustausch ENERGABILITIES statt. Hierbei lernen sowohl griechische als auch deutsche Kinder, mit und ohne Behinderung, das Leben der jeweils anderen kennen. Es dient als Anlass, sich mit dem Thema Behinderung und Inklusion auseinanderzusetzen. Gefördert wird das Programm von Erasmus + Lebenslang Lernen und bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu erfahren, wie die jungen Erwachsenen ihren Alltag in ihrem Land meistern.

Infos: +30 6988537981 (Ronja), +30 6943512980 (Marina).

AUS-SICHT

Griechisch im Kiez

BERLIN. Am Donnerstag, dem **6. September**, um 19 Uhr, lädt das Interkulturelle Zentrum Genezareth zur Schlussveranstaltung der Ausstellung „Griechisch im Kiez“ ein. Bei der Veranstaltung wird die Begegnung der verschiedenen Kulturen untereinander im Vordergrund stehen. An griechischer Livemusik und landestypischen, kulinarischen Köstlichkeiten wird es natürlich nicht fehlen. Ort: Interkulturelles Zentrum Genezareth, Herrfurthplatz 14, Berlin-Neukölln. Infos: www.genezareth-gemeinde.de

„Hier ist die Erde bitter“

DORTMUND. Am **7. September** um 20 Uhr findet im Rahmen des UZ-Presses-fests 2018 der DKP im Zelt der „Jungen Welt“ ein musikalisch-dokumentarisches Programm der Gruppe Don Quijote unter dem Titel „Hier ist die Erde bitter“ statt. Dabei werden die deutschen Kriegsverbrechen in Griechenland von 1941 bis 1945 behandelt. Mit Augenzeugenberichten, historischen Dokumenten sowie Beschreibungen der Ereignisse dieser Zeit beleuchten die Künstler dieses dunkle Kapitel. Aber auch mit diversen Liedern von Partisanen, Liedern des Widerstandes und denen von sephardischen Juden Thessalonikis. Ort: Junge-Welt-Zelt, Revierpark Wischlingen, Höfkerstraße 12. Infos: www.quijote.de

Facetten einer Stadt

BERLIN. Noch bis zum **9. September** läuft im Rahmen der 15. Europäischen Kulturtag im Museum Europäischer Kulturen Berlin eine Ausstellung, bei der Thessaloniki im Zentrum steht. Die nordgriechische Metropole steht für eine gemeinsame europäische Kulturschichte ebenso wie für historische und zeitgenössische Migration. Ihre Multikulturalität und das rege, engagierte gesellschaftliche Leben machen ihre besondere Spannung aus. Ort: Museum Europäischer Kulturen, Arnimallee 25. Infos: www.smb.museum

7. Musik-Seminar auf Rhodos

RHODOS. Der Terpsichore Verein lädt vom **13. bis zum 27. Oktober**, unter dem Thema „Griechische Musik zwischen Ost und West“, zu seinem 7. Musik-Seminar auf Rhodos ein. Das Seminar beinhaltet unter anderem die allgemeine Musiktheorie und die Analyse griechischer Lieder. In der seminarfreien Zeit sind Ausflüge geplant. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre haben und sie sollten ihre eigenen Instrumente mitbringen. Die Anmeldung entweder schriftlich an: Terpsichore e.V., Gudrun Boye, Jacob-Fröhlen-Str.3, 51381 Leverkusen oder per E-Mail an: terpsichori@web.de. Infos: www.terpsichori.de

Griechenland-Fotokalender 2019

Hellas von Januar bis Dezember in Bildern und Rezepten



- Wunderschöne Griechenland-Fotos (Astypalea, Chios, Delphi, Ithaka, Kalopigado, Kastriotissa, Kreta, Nafpaktos, Naxos, Poros und Santorini)
- Zitate antiker griechischer Philosophen und Dichter sowie griechische Volksweisheiten
- 12 traditionelle griechische Kochrezepte (vom deftigen Moussakás über vegan gefüllte Tomaten und Paprika bis hin zum köstlich-süßen Galaktobourek)
- griechische Namenstage und Feste
- Voll- und Neumond sowie Kalenderwochen

Hochglanzpapier, Vierfarbdruck,
Format: A3 (29,7 x 42 cm),
A4 (29,7 x 21 cm, geschlossen).
ISBN: 978-3-99021-032-1
Preis: **9,90** Euro (zzgl. Versandkosten)

Lassen Sie sich überraschen: Mit dem Griechenland-Foto-Kalender durch das ganze Jahr!
Ein Produkt aus dem Verlag der Griechenland Zeitung.

www.griechenland.net

Interview mit Nikos Sachinidis, Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr in Griechenland (ESEPA)

„Der Freiwilligen Feuerwehr hat man einen totalen Schlag versetzt“

Bis zum Jahr 2014 war die Freiwillige Feuerwehr in Griechenland (ESEPA) eine Organisation mit tausenden Mitgliedern und tatkräftiger Unterstützung aus dem Ausland, vor allem aus den deutschsprachigen Ländern. Ein Gesetz aus dem Jahre 2014 bedeutete den Anfang vom Ende für das Projekt. Aus Anlass der jüngsten Waldbrände sprach die Griechenland Zeitung mit dem ESEPA-Vorsitzenden Nikos Sachinidis.

GZ: Herr Sachinidis, das Land erlebte Ende Juli eine schwere Brandkatastrophe. Eine noch schwerere Katastrophe als im Sommer 2007. Mindestens 97 Menschen fanden dieses Mal den Tod. Wie konnte es Ihrer Meinung nach dazu kommen?

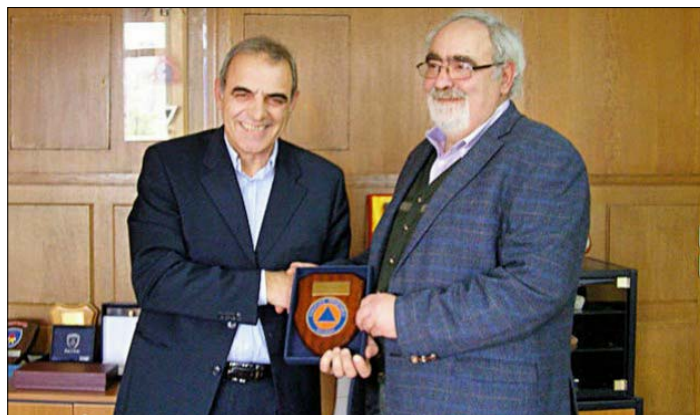
SACHINIDIS: Das sind sehr, sehr viele Faktoren. Man kann nicht ein oder zwei Behörden beschuldigen. Ein sehr wichtiger Faktor für diese große Zahl der Opfer ist eine Tatsache, die in Griechenland hinreichend bekannt ist: Jeder baut, wo er will, ohne dass es irgendeine Strafe nach sich ziehen würde. Man kann fast alles machen, was man will. Natürlich sieht man auch, dass die griechische Regierung in den letzten Jahren versucht, das in Ordnung zu bringen. Das ist aber eine titanische Aufgabe. Man benötigt dafür mindestens noch zehn Jahre. Und dann gibt es noch ein anderes Problem: die Bürokratie. Durch Gerichtsverfahren in Zusammenhang mit Schwarzbauten geht unheimlich viel Zeit verloren, ehe man – nach dem Gang durch alle Instanzen – eine endgültige Entscheidung hat.

GZ: Welche Fehler hat die Feuerwehr in Attika angesichts der jüngsten Brandkatastrophe gemacht?

SACHINIDIS: Das muss man in zwei Teilen beantworten. Zunächst: Die Kräfte, die im Einsatz gewesen sind, haben gegeben, was sie konnten, haben nahezu übermenschliche Anstrengungen an den Tag gelegt. Diese Feuerwehrleute verdienen kein Wort der Kritik. Kein Wort. Schluss. Aber: Das große Versagen ist das der Einsatzzentrale Athen. Dort hat man nach meiner Meinung sehr viel durcheinander gebracht.

GZ: Wie steht es mit der Verantwortung des Zivilschutzes?

SACHINIDIS: Ich glaube, man sollte dem Zivilschutz kein Versagen in die Schuhe schieben. Die Hauptverantwortlichen sind die Offiziere, die in der Einsatzzentrale der Feuerwehr gesessen sind. Punkt und fertig. Was den Zivilschutz betrifft: Die Zentrale des Zivilschutzes verfügt maximal



Unser Foto (© ESEPA) entstand während der Übergabe einer Auszeichnung durch den damaligen Generalsekretär für Zivilschutz, Jannis Kalpakis (l.), an ESEPA-Gründer Nikos Sachinidis für dessen ehrenamtliche Tätigkeit.

über 20 bis 25 Mitarbeiter. Damit kann man nichts ausrichten. Man müsste sich dafür einsetzen, dass der Zivilschutz aufgewertet wird. Das soll nun auch tatsächlich passieren. Warten wir es ab.

Hilfe aus deutschen Ländern

GZ: Welche Rolle spielte die Freiwillige Feuerwehr, die ESEPA, die 1999 von Ihnen gegründet wurde, bei der Brandbekämpfung am 23. Juli?

SACHINIDIS: Der Freiwilligen Feuerwehr hat man einen totalen Schlag versetzt. Unsere Fahrzeuge sind ohne Kfz-Kennzeichen, also nicht einsatzfähig, und wir mussten landesweit 30 Feuerwachen außer Betrieb setzen. Gegen uns laufen alle möglichen Gerichtsverfahren. Derzeit haben wir noch eine einzige Feuerwache, aber auch die hat seit vorigem Jahr kein Auto mehr in Betrieb.

GZ: Bis vor wenigen Jahren war die Freiwillige Feuerwehr in Griechenland sehr aktiv. Seit wann wurde ihre Tätigkeit behindert, und wer ist daran schuld?

SACHINIDIS: Es gibt anonyme

Anzeigen und Vorwürfe. Das hat begonnen, als der deutsche Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel der Deutsch Griechischen Versammlung vorstand. Damals wurden uns Löschfahrzeuge aus Deutschland übergeben. Die damalige Regierung wollte, dass diese Autos an verschiedene Kommunen gegeben werden. In der Praxis war es aber so, dass all diese Fahrzeuge unter diesen Bedingungen in ein, zwei Jahren Schrott waren. Weil die deutsche Seite gesehen hat, dass das bei der ESEPA viel besser funktioniert, wurden wir schließlich effektiv unterstützt. In der Folge wurden alle Fahrzeuge überholt und mit entsprechenden Kennzeichen versehen. Unsere Feuerweherschule, die wir im nordgriechischen Rizomata betrieben, war ein Diamant! Weltweit waren wir bekannt, die besten bei der Waldbrandbekämpfung! Die Hilfe aus Deutschland erfolgte übrigens nicht in Form von Geld. Es handelte sich vor allem um Know-how. Nicht für Waldbrände, aber für alles andere. Es ging um die Organisation, wir bekamen Bücher, Ausrüstung usw. Die ESEPA-Waldbranderschule zählte damals weltweit zu den besten drei. Und wir erhielten ent-

sprechende Anerkennung.

GZ: Waren Sie damals vielleicht eine Konkurrenz zur Berufsfeuerwehr?

SACHINIDIS: Wir waren auf Waldbrände spezialisiert. Und wir waren sehr gut. Wir haben es bewiesen. Das hat bei der Berufsfeuerwehr niemandem gefallen. Eine Berufsfeuerwehr muss es natürlich immer geben. Aber die weiteren Wachen, möglichst viele Wachen, muss es auf freiwilliger Basis geben. Dieses Modell hatte sich etabliert in Griechenland. Und das wollte man nicht!

Die Interessen der Berufsfeuerwehr

GZ: Aber warum? Wo genau liegt der Interessenkonflikt?

SACHINIDIS: Die Berufsfeuerwehr wollte die Kontrolle über die Freiwilligen Feuerwehren in der Hand haben. Einige Wachen haben wir sogar gemeinsam geschoben: Freiwillige und Berufsfeuerwehr zusammen. Und was ist passiert? Es gab ein merkwürdiges Gesetz: Wer drei oder viermal im Jahr als Freiwilliger gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Dienst hatte, konkret waren es 96 Tage innerhalb von zwei Jahren, der konnte dann in die Berufsfeuerwehr aufgenommen werden. Und durch diesen Trick sind ja genug Leute zur Berufsfeuerwehr gewechselt. Die anderen, die nicht genommen wurden, die haben uns dann natürlich verlassen. Das waren ja keine richtigen Freiwilligen. Aber mit diesem Vorgehen wollte uns die Berufsfeuerwehr unter ihre Kontrolle bringen. Wir hatten ja auch gezeigt, dass unsere Feuerwachen nicht nur in ihrem ureigensten Bereich tätig waren, sondern etwa auch Rettungs- und Pannentransporte übernahmen. Wir konnten so ziemlich jede Hilfe leisten. Und das wollte man nicht. Auch die internationale Anerkennung, die die ESEPA erhielt, hat einige gestört. Das empfand man als Bedrohung. Wir haben zum Beispiel der Regierung in einer Studie vorgeschlagen, wie man eine halbe Milliarde Euro pro Jahr einsparen und gleichzeitig die Feuerwehr und den Zivilschutz um Etliches verbessern könnte. Das war natürlich gegen die Interessen der Berufsfeuerwehr. Deshalb hat man mich angezeigt. Ich bin aber nach vier Jahren vor Gericht von allen Vorwürfen freigesprochen worden.

GZ: Was wurde Ihnen in dieser Anzeige vorgeworfen?

SACHINIDIS: Dass ich Lügen verbreitet und Personen beleidigt hätte. Ich hätte der Berufsfeuerwehr unterstellt, dass man dort faul sei usw.

GZ: Wer aus der Politik hat die Berufsfeuerwehr derartig vorgezogen?



Foto aus besseren Zeiten für die FF Griechenland ... (Fotos: ESEPA)

► **SACHINIDIS:** Damals wurde das Land von der konservativen Nea Dimokratia regiert. 2014 wurde ein Gesetz eingebracht, das für die Freiwillige Feuerwehr eine Katastrophe war. Es war auch allgemein ein Grab für den Zivilschutz. Auf einmal war die Berufsfeuerwehr für alle Bereiche kompetent, selbst für medizinische Aufgaben. Dieses Gesetz hat eine ganz schlechte Rolle für die gesamte weitere Entwicklung gespielt. Ich glaube, ohne dieses Gesetz wären die Schäden, die der Brand jetzt in Ostattika anrichtete, wesentlich geringer gewesen. Eine weitere Folge dieses Gesetzes war, dass die Freiwilligen Feuerwehren nichts mehr unternehmen durften, wenn die Berufsfeuerwehr nicht vorher ihre Zustimmung gab. Stellen Sie sich eine Insel vor oder eine dörfliche Region, wo es Stunden dauert, ehe die Berufsfeuerwehr eintrifft. Die Freiwilligen sind direkt vor Ort, dürfen aber nichts tun und können nur zusehen. Das ist doch verrückt! Das sind die Folgen dieses Gesetzes.

GZ: In den Vorwürfen gegen Sie ging es auch um Behauptungen, dass Sie Geld unterschlagen hätten. Wie ist der Prozess ausgegangen?

SACHINIDIS: Man hat alles überprüft



Einsatz der ESEPA im Jahr 2012

und zwar von 2014 bis ins Jahr 1999, als die ESEPA gegründet wurde. Ich musste alles offen legen. Zum Schluss kam man der Wahrheit auf den Grund, dass ich sogar einen Teil meines Privatvermögens für die ESEPA eingesetzt habe. Dass ich mich also nicht bereichert habe, sondern im Gegenteil privates Vermögen verloren habe. Uns wurden damals die abstrusesten Dinge vorgeworfen. Angeblich hätten die Kollegen, die uns aus Deutschland besuchten, sogar Spionage in Grie-

chenland betrieben. Sie hätten fotografiert, kartografiert, Feuer gelegt. Gemeinsam mit mir würden sie zu einer internationalen Bande gehören, die angeblich Brände legen würde in Griechenland, um daraus Profit zu schlagen. Sobald der Finanzminister bekannt gab, dass finanziell bei uns alles korrekt war, wurden plötzlich alle Vorwürfe fallen gelassen. Aber man ließ nicht locker. Nun heißt es in einer anonymen Anzeige, dass wir gefährlich, ja sogar Mörder seien.

Wir haben natürlich sofort Anzeige wegen Verleumdung eingereicht.

Wir machen weiter!

GZ: Hat denn die freiwillige Feuerwehr bei all diesen Problemen überhaupt noch eine Chance in Griechenland?

SACHINIDIS: Die Berufsfeuerwehr wollte bei uns ein französisches Modell einführen. Dieses Modell sah vor, dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr für ihre Einsätze einen Stundenlohn bekommen. Der spätere stellvertretende Minister für Bürgerschutz, Nikos Toskas, der unter Ministerpräsident Alexis Tsipras bis vor kurzem im Amt war, hat dieses System scharf kritisiert. Und was die ESEPA betrifft: Ich mache auf jeden Fall weiter! Wir wollen im nächsten Jahr wieder voll funktionsfähig werden, wenn die Regierung Zeit hat, sich mit uns zu befassen. Auf der anderen Seite muss noch gesagt werden: Ein herzliches Dankeschön an alle Kollegen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen Ländern. Wir sind weiterhin da, wir brauchen euch ganz sicher wieder!

**Das Interview führten
Jan Hübel und Robert Stadler.**

LESERBRIEFE an die Griechenland Zeitung

Vorsicht Diebe!

Zum Athen-Tourismus (GZ 637)

Wie schön, dass sich der Athen-Tourismus so gut entwickelt. Hoffentlich kommt das auch den Athenern, nicht nur den internationalen Konzernen zugute. Und hoffentlich bleibt das auch so. Zweifel daran bekommt man, wenn man sich mal in eine Polizeistation begeben muss. Dann sieht man, wie viele Menschen (vor allem ausländische) den Diebstahl ihrer Brieftaschen oder Geldbörsen anzeigen – tagen, tagaus eine nicht endende Schlange.

Können Sie nicht auch daran mitwirken, alle zu warnen, bei Metro- oder Tramfahrten extrem vorsichtig zu sein. Klären Sie auf über das Vorgehen der Banden! Die Polizei tut offensichtlich nichts gegen diese Banden, die an den Hauptstationen unbehelligt „arbeiten“. Soll Athen bald wie Barcelona und andere Städte auf der Liste der gefährlichsten Städte landen?
Helge Winckel

Anm. d. Red.: Vielen Dank für den Leserbrief. Tatsächlich sollten Einheimische und Gäste der Hauptstadt gegenüber Taschendieben äußerst wachsam sein. Die GZ hat sowohl in der Printausgabe als auch auf ihrer Webseite www.griechenland.net wiederholt dieses Problem tangiert. Zuletzt am 2. bzw. 4. Juli.

„Geheime“ Gedichte

Zum Übersetzerpreis (GZ 636)

Mit Freude las ich von der Auslobung eines Preises für die Übersetzung von

Lyrik – eine der größten Herausforderungen beim Geschäft des Übersetzens, die beim notorisch begrenzten Interesse an Lyrik (im deutschsprachigen Gebiet, nicht in Griechenland!) nur zu leicht übersehen wird. Erfreulich ist auch, dass der Preis für eine Übersetzung aus dem nicht einfach zugänglichen Werk des vielleicht bedeutendsten griechischen Lyrikers des vergangenen Jahrhunderts vergeben wird. Ich möchte in diesem Zusammenhang im Interesse deutschsprachiger Interessierter darauf hinweisen, dass der Schweizer Waldgut Verlag sich seit Jahren um das Werk von Seferis bemüht und nach den „Letzten Gedichten (1968-1971)“ in Kürze die „Drei geheimen Gedichte!“ zweisprachig in einer wiederum von Evtichios Vamvas hervorragend übersetzten und sorgfältig kommentierten Ausgabe erscheinen lassen wird. Ein Muss für jeden Freund der griechischen Lyrik!

Dr. Clemens Müller, St. Gallen, Schweiz

Denkt an die kleinen Läden

Zum Newsletter, Thema: Griechenland Journal Nr. 5 Ich bin seit 1990 als Urlauber jedes Jahr auf Kreta, und es hat sich Vieles verändert: einiges zum Vorteil des Tourismus, aber viel zum Nachteil der Einheimischen. Seit es auf Kreta Hotels mit allem Service gibt, ist es für die kleinen Tavernen sowie für alle andere Läden sehr schwer geworden. Man sollte so etwas nicht weiter erlauben, sonst geht Kreta kaputt. Früher war es sehr schön und herrlich, mit den Einwohnern zu reden und dort auch einkaufen gehen zu können. Ich finde auch, dass es für die Winterzeit einen Flieger nach Kreta geben sollte. Kreta ist wunderschön. Lasst nicht zu, dass noch mehr große Hotels gebaut werden. Denkt an die kleinen Läden.
Sabine Liepe

Die Schatten in der Höhle

Zu „Wussten Sie schon?“ (GZ 638)

Das sokratische „Ich weiß, dass ich nichts weiß“ wird zwar gern zitiert, kommt aber in der Verteidigungsrede (Apologie) des Sokrates vor dem Athener Volksgericht nicht vor. In der im Artikel zitierten landläufigen Form findet es sich erst bei Cicero. Schon gar nicht kann man Sokrates zum Autor des berühmten Höhlengleichnisses machen. Das gehört in die Philosophie Platons und steht in dessen Werk über den Staat (Politeia). Zwar verwendet Platon dort Sokrates als Gesprächsführer, aber das ist ein literarischer Kunstgriff. Mit dem historischen Sokrates hat dieses Gleichnis nichts zu tun. Außerdem wird es dem Artikel so verkürzt dargestellt, dass sein Sinn völlig verloren geht. Die Schatten, die den in der Höhle gefesselten Menschen an der Höhlenrückwand erscheinen, werden nicht vom Sonnenlicht draußen erzeugt, sondern von einem künstlichen Feuer im Rücken der Gefesselten, die nur die Wand sehen können. Warum dieses Feuer und nicht gleich das Licht der Sonne draußen vor der Höhle? Die Frage beantwortet sich erst aus Platons Lehre von drei Erkenntnisstufen (Schatten-erkenntnis der Sinneswahrnehmung, Ver-

standeserkenntnis, z. B. in der Mathematik, und Ideenerkenntnis bis hinauf zur Idee des Guten, verbildlicht durch das Symbol der Sonne). Sokrates wurde übrigens nicht wegen seiner lästigen Fragerei verurteilt. Der Hintergrund seines Prozesses lag in den Auseinandersetzungen zwischen dem Demos (einfaches Volk) und den Aristokraten. Sokrates hatte den Aristokraten nahe gestanden und etliche ihrer Söhne unterrichtet. Er wurde vom Demos angeklagt, um dadurch die Aristokraten zu treffen. Also ein politischer Prozess; die Anklagepunkte „Verführung des Volkes“ und „Leugnung der Götter“ waren nur vorgeschoben.
Bruno Heller, Wyk auf Föhr

Anm. d. Red.: Vielen Dank für den Leserbrief. Eine verkürzte Darstellung von Philosophien ist immer riskant. Die GZ-Autorin versucht hier in wenigen Worten, eine persönliche Annäherung an unterschiedliche Philosophen. Wir bedanken uns in jedem Fall für die erhellenden Informationen des Leserbrief-Schreibers!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Nützliche Kontakte

- Deutsch-Griechischer Verein Philadelphia, Tel.: 210 6848 009
- Deutsche Katholische Gemeinde St. Michael Athen, Tel.: 210 6252 647
- Evangelische Kirche deutscher Sprache in Thessaloniki, Tel.: 2310 274 472

- Evangelische Kirche deutscher Sprache in Athen, Tel.: 210 3612 713
- Deutsches Kontakt- und Informationszentrum, deutscheskontaktzentrum@gmail.gr
- Gemeinde Rhodos, Tel.: 22410 75 885
- Evangelische Kirchengemeinde Kreta, Heraklion, Tel.: 2810 285680

AMVROSIA metakomísis kai metafores



Regelmäßiger Linienverkehr v. Deutschland & Europa
nach Griechenland (Festland & Inseln)
und von Griechenland nach Deutschland und Europa.

Tel.: +30 69 46 91 35 44 E-Mail: move@amvrosia.info

Dr. Med. Elina Konstantinou

Österreichische Fachärztin für Gynäkologie & Geburtshilfe

Promotion & Facharzt: Universität Wien • Approbation: Oldenburg, Deutschland
Berufserfahrung: England, Deutschland, Österreich • Sprachen: Deutsch, Englisch, Griechisch
Ultraschall: 3D/4D Farbe

Private Praxis: **Kyprou 1, 60100, Katerini**, Telefon/Fax: 2351074569.
Telefonische Terminvereinbarung Montag bis Freitag 10:00-14:00 und 18:00-20:00 Uhr

Regelmäßig Griechenland SCHNEIDER

**Umzüge,
Transporte & Möbelmontage
Beiladungen, Motorräder**

Mobil: +49-171-4103394
Tel.: +49-5731-860807
Fax: +49-5731-860628
Fa. Schneider Umzüge
Hochstr. 3
D-32584 Löhne

E-Mail: schneider-loehne@t-online.de

(18,2)

www.kreta-buch.de



Bettina Otto
Der Heros von Phaistos
Roman
431 Seiten
19,80 Euro



Jürgen Bosch
Melambés oder
Die Frau vom Strand
Roman
203 Seiten
14,80 Euro



Paul J. Lingard
Der Hund von Paleochora
Kreta-Krimi
203 Seiten
14,80 Euro



Martin Schlobies
Griechische Sommertage
Roman
158 Seiten
12,80 Euro

Verlag Dr. Thomas Balistier



ZU VERKAUFEN Peloponnes, Korinth, Kokkoni:

Haus, 143 qm, auf drei Ebenen,
Grundstück 1000 qm,

80 m vom Meer, 2 Schlafzimmer, 2 Badezimmer, Küche, 1 WC, Kamin,
2 Balkone mit direktem Meerblick, Solaranlage und Alarmsystem.
150 qm Garten mit BBQ, Parkplatz. 130 km vom Athener Flughafen.
VB: 160.000 Euro.

Tel.: +30 210 6013247, +30 6932 761070
E-Mail: aggelikikarava@yahoo.gr

Ira Kaliampetsos

Rechtsanwältin

Privat- & Öffentliches Recht

Mitglied der Rechtsanwaltskammern Athen und Düsseldorf

Athen - GR
Tel: (+30) 210 8010600
www.legalissues.gr

Geldern - DE
(+49) 02831 1016
info@legalissues.gr

Anzeigenschluss jeden Freitag um 15 Uhr!

Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167, E-Mail: info@hellasproducts.com

Jetzt
bestellen

Griechischer Bergtee – Tsai tou Vounou

„Sideritea“ – Olympus Tea

Unser Tee stammt aus dem Norden Griechenlands, dort wird er
am Olymp angebaut, von Hand gepflückt und in Handarbeit weiterverarbeitet.
Durch die optimalen Wachstumsbedingungen erlangt er seinen aromatischen
Geschmack, der sich nach etwa 4 Minuten Ziehzeit in frisch aufgekochtem Wasser
voll entfaltet. Besonders gut schmeckt der Tee mit ein wenig Zitrone oder Honig.

**Tsai tou Vounou gilt bereits seit
der Antike als eine Art „Allheilmittel“:**

- lindernde Wirkung bei Halsschmerzen,
Husten, Fieber und anderen
Erkältungssymptomen
- beruhigt Magen und Nerven
- gut für Seele und Gehirn
- positive Wirkungen
auf Alzheimerpatienten



5,90 €

33 g

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

MISCH-ABO? Kein Problem!

Sie sind ein halbes Jahr in
Griechenland und ein halbes
in Deutschland, Österreich
oder der Schweiz?

**Ihr Abonnement
der Griechenland
Zeitung reist mit.**

Für Fragen wenden Sie sich bitte an
unsere Abo-Abteilung.

Tel.: 210 6560989



Wir suchen zum zeitnahen Eintritt eine/n erfahrene/n
Gärtner/in auf Kreta im Bereich Rethymnon zur
Gartenpflege unserer Ferienvillen. Auch Poolpflege
und kleinere Hausmeistertätigkeiten gehören zum
Aufgabengebiet. Ein Führerschein, Teamfähigkeit und
selbständiges Arbeiten sind Voraussetzung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an: info@kretafan.de

Telefon +30 28310 32553 oder +30 694 663 4748



Abonent sein lohnt sich!

GZ-Abonnenten erhalten auf alle Bücher
aus dem Verlag der Griechenland Zeitung

15 % Rabatt (Silber-Bonus) bzw. 30 % Rabatt (Gold-Bonus;
ab der 6ten Aboverlängerung).

D. h. ein Buch, das normalerweise 19,80 € kostet, erhalten
Abonnenten von uns zum Vorzugspreis von nur 16,80 € bzw. 13,80 €
(zzgl. 2,80 € Versand weltweit).

**Ihr Team der
Griechenland Zeitung**

IMMOBILIEN

• Peloponnes. Achaia. Selianitika: Wohnung 53 qm mit zwei Schlafzimmern, möbliert, mit Aussicht, 30 m vom Meer entfernt. 44.000 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Aigion, Landhaus, 80 qm, Grundstück 330 qm. 32.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestateachaiki.gr.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Aigion, Nerantzie, Maisonette-Wohnung, 179 qm, guter Zustand, Erdgeschoss und erste Etage, 4 Schlafzimmer, 4 Bäder, Küche, Wohn-Esszimmer, Zentralheizung, traditionelle Bauweise, Frontseite, Durchsteck-Wohnung, Blick auf die Berge und das Meer. VB 67.500 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Korfu, Sidari, Grundstück 1.000 qm, 85.000 Euro, 4.000 qm, 300.000 Euro, beide bebaubar, touristische Lage.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Kythira, Grundstück 10.000 qm, strandnah, bebaubar, Bestätigung vom Forstamt. 199.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
www.Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Aigion, zentral gelegene Durchsteckwohnung, luxuriöser Bau, 115 qm, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohnzimmer, Küche, große Balkone, Blick auf die Berge und das Meer. VB 109.000 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Peloponnes, Aigion, Mirtia: altes Einfamilienhaus 70 qm mit drei Grundstücken von 1.400 qm, bebaubar (jeweils 400 qm), nah am Meer. 64.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Achaia, Diakopto, Trapeza, Einfamilienhaus 121 qm mit einem 680 qm Grundstück, Zitrusbäume, wunderschöne Landschaft mit Blick auf den Korinthischen Golf. Es kann noch dazugebaut werden. Preis: 99.000 Euro
• Peloponnes, Achaia, Diakopto, Einfamilienhaus 54 qm in einem 326 qm Grundstück, strandnah.
Preis: 59.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,

E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Aigion, Grundstück 600 qm am Jachthafen. Geeignet für Einfamilienhaus oder zur gewerblichen Nutzung. 159.000 Euro.
• Selianitika, Steinhaus, 95 qm, Grundstück 322 qm, 300 m vom Meer entfernt. 49.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Achaia, Nerantzie, Olivenhain 8.000 qm mit Haus 105 qm. 46.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Achaia, Labiri, strandnah, Einfamilienhaus 70 qm, Grundstück 500 qm. 96.000 Euro.

• Maisonette-Wohnung, Neubau, 120 qm, Grundstück 500 qm, Blick auf den Korinthischen Golf. 170.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Achaia, Diakopto, Wohnanlage, 18 Wohnungen, strandnah, Grundstück 9.000 qm, 30 m Frontseite. Investitionsobjekt. 950.000 Euro.

• Peloponnes, Aigion, Hotel, 340 qm, 9 Wohnungen, 100 m vom Strand entfernt, in einer schönen touristischen Gegend. VB 315.000 E.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestateachaiki.gr

• Peloponnes, Aigion, Hatz, Einfamilienhaus 110 qm auf Grundstück von 440 qm, Blick auf den Fluss und den Korinthischen Golf, sehr guter Zustand. 150.000 Euro VB.
• Voulomeno, Einfamilienhaus 75 qm in Olivenhain, Zitronenbäume, Grundstück 1.600 qm, Blick auf den Korinthischen Golf, sehr guter Zustand. 124.000 Euro VB.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestateachaiki.gr

• Peloponnes, Aigion, Wohnung 106 qm Durchsteckwohnung, Küche, Wohn-Esszimmer, Bad, WC, autonome Heizung, Alarmanlage, Balkone 30 qm 3 a/c, Parkplatz. 96.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestateachaiki.gr

• ATHEN, PAGRATI. Byzantinisches Museum, Wohnung 134 qm, Frontseite, 6. Etage, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohn-Esszimmer, Küche, Heizung, Klimaanlage, Sicherheitstür, Markisen, großer Balkon, Abstellraum 15 qm. Blick auf Lycabettus

Athen. Investitionsobjekt. 383.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes/Achaia, Selianitika: altes zweistöckiges Haus 193 qm, Grundstück 225 qm, strandnah, geeignet auch für Geschäft. 164.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes/Achaia, Valimitika: Eck-Grundstück, strandnah, 506 qm, bebaubar (133 qm), 65.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr
(7571_5)

• VARKIZA Appartement 30 km nach Athen, 70 qm + 2 Terrassen, eingerichtet, Aircondition, TV, Internet, Markisen, 100 Schritte zum Meer, aus Altersgründen um nur EURO 180.000 (VB) abzugeben. Garage optional möglich.

• KORINTHIA SOLYGEIAS SOFIKOY Baugrund, Stromanschluss, 1.062 qm Hanglage, 2. Reihe, Meeresblick, 10 Minuten zum Meer, eingezäunt mit Rolltor, aus Altersgründen zum Einheitswert von EURO 47.000 VB abzugeben.
E-Mail: ilse.andreas@hotmail.com.
Besichtigung Juli, August u. September möglich.
(3266_4)

Verkaufe, auch Mietkauf möglich, ein freistehendes Ferienhaus. 2009 erbaut: mit zusätzlichem Blockhaus, mit Einbauküchen, auf der Halbinsel Peloponnes-Griechenland. Ortsteil Vartholomio, Nähe Hafen Kyllini, 3 km zu den Stränden. Das ca 700 qm Grundstück ist sehr gepflegt, mit einem Zaun und Hecke umgeben. Das Haus wird durch eine Ölheizung beheizt und ist mit Klimaanlage versehen. Deutsches sowie griechisches Fernnetz und Telefon, Fax sind vorhanden.
Näheres unter der Tel.: +49 1714451864.
(7539_18)

ZU VERKAUFEN

Peloponnes, Porto Heli, Grundstück 4.090 qm, 1.000 vom Strand entfernt (Nautica Bay), unbegrenzter Blick aufs Meer, alle erforderlichen Papiere vorhanden, 120.000 E.
Tel.: +30 6979 889349.
(6787_4)

SPRACHUNTERRICHT

Deutschlehrerin mit 30-jähriger Unter-

richtserfahrung, Abiturientin der Deutschen Schule Athen und Absolventin der Kapodistrias Universität Athen erteilt Deutschunterricht auf allen Stufen. Unterricht auch bei Firmen möglich (Dienstleistungsblock -Timologio Parohis Ypiresion). Prüfungsvorbereitung A1-C2. Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung der Deutschen Schule Athen.
Tel.: +30 6948 589757,
E-Mail: mdimitrakou@netscape.net
(6204_3)

Griechisch: Qualifizierte Lehrerin, Griechin, mit langjähriger Erfahrung, gibt Griechischunterricht.
Tel.: +30 210 6834127.
(6677_1)

Deutschlehrerin (Germanistik an der Hamburger Universität) bietet Deutsch für alle Stufen und Vorbereitung für TestDaF. Unterrichtsstunden auch via Internet möglich.
Tel.: +30 210 8663360, +30 6973 238240,
www.dania.gr.
(6005_3)

GRIECHISCHKURSE 1- & 2-wöchige Intensivkurse in Kombination mit kulturellen Aktivitäten.
IN ATHEN (Nov. bis Mai),
NAFLION (April), LEFKADA (Juni), Insel SYROS (Juli bis Oktober)
Extra 4-Wochen-Kurs in Athen : ab 1/10, 5/11, 14/1 (Unterricht 2 Mal/Woche)
Auch Privat- & Skype-Unterricht möglich.
Informationen: www.omilo.com,
E-Mail: info@omilo.com
(6674_12)

Lernen Sie Griechisch im Urlaub, in der schönen Mani / Peloponnes. Jetzt! Ein Griechisch-Kurs wird vom 2.-16. September 2018 stattfinden. Noch zwei Plätze frei! Buchen Sie jetzt!
www.olaelada.com, Tel.: +30 6945 332882.
(6045_16)

Griechische Lehrerin, Verfasserin der Griechisch-Deutsch-Methode, erteilt Unterricht, auch per Skype.
Tel.: +30 693 218 4212.
(6026_11)

ALTERNATIVES REISEN

Schreibkurse in Chania auf Kreta 3.-7. September und 10. bis 14. September. Leitung: Dr. Hanne Landbeck von Schreibwerk Berlin. Kleine Gruppen, Spaß und Erkenntnis
www.schreibwerk-berlin.com/kreta,
E-Mail: info@schreibwerk-berlin.de,
Tel.: +49 3020237281.
(7061_3)

Sie finden uns auch
im Social Network!

Besuchen Sie uns!



Wir freuen uns auf Sie!

GZ-Kleinanzeigen - Kleinanzeigen mit großer Wirkung!

Hier finden Sie, was Sie brauchen: Immobilien, Jobs, Bekanntschaften und Kunden!

Preise für GZ-Kleinanzeigen

In den Kleinanzeigenpreisen ist die Mehrwertsteuer von 24 % enthalten.

Rahmenanzeigen

1/16 Seite	8,3 x 4,00 cm	25 Euro
1/8 Seite	8,3 x 6,25 cm	45 Euro
1/4 Seite	16,8 x 12,80 cm	85 Euro
1/2 Seite	16,8 x 26,00 cm	160 Euro
		300 Euro

Wortanzeigen

Bis zu 10 Wörter:
10 Euro.
Jedes weitere Wort:
40 Cent

Bitte rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne. Tel.: 210 6560989
Bankverbindung: Ethniki Trapeza tis Ellados (National Bank of Greece).
IBAN: GR15 0110 0990 0000 0994 7030 491

Glückliche Füße auf Ionischer Insel

Der Schönheitssalon in Lefkada ist nach dem Zeichentrickfilm *Happy Feet* benannt. Auch heißt der Salon so, weil man sich hier hinsetzen und die Füße in Aquarien mit winzigen Fischen tauchen kann. Diese knabbern an den Füßen und reinigen sie. Hierzu gibt es lustige Geschichten, sagt Giorgia, die seit 2011 hier arbeitet. Da war die Frau aus New York, die ihre Füße ins Aquarium eintauchte und wegen des Gekitzels so laut kreischte, dass eine ganze Menge Schaulustige sich im Laden und draußen vor der Tür einfand. Das, lacht Giorgia, war nicht normal. Aus hygienischen Gründen muss man die Füße vorher waschen, doch ein Grieche aus dem lefkadischen Hinterland spazierte in den Schönheitssalon, setzte sich stracks hin und steckte die verstaubten Füße mit samt den Flip Flops ins Aquarium.

Giorgia ist in Lefkada geboren und hat ihr dreijähriges Studium als Ästhetikerin in Athen abgeschlossen. Sie ist hübsch, fleißig, intelligent. Man merkt ihr an: Sie weiß, was sie will. Drei Jahre lang blieb sie in Athen, doch erst nach einem Jahr fühlte sie sich in der Großstadt wohl. Sie machte ihr Praktikum in Maroussi und an der Panormou-Straße, schloss Freundschaften, genoss es auszugehen und sich vom Scheitel bis zur Sohle zurechtzumachen. Denn in Lefkada, sagt Giorgia, liegt den Frauen nicht viel an der Mode. Eigentlich hatte sie vor, in Athen



Die Griechen sind im Urlaub nicht knickerig ... (Foto: GZlg)

zu leben, doch als sie zum Urlaub zurück nach Lefkada kam, verliebte sie sich und beschloss zu bleiben. Schließlich ist sie hier mit ihrer Familie, ihren Freunden, mit ihrer Liebe vereint.

Es ist Giorgias Wunsch, eine Familie zu gründen, doch zuerst will sie auf festen Füßen stehen, Ersparnisse haben. Und hier liegt, wie bei vielen von der Wirtschaftskrise betroffenen Griechen, der Hase im Pfeffer. Wegen des ohnehin geringen Einkommens und den übertrieben hohen Steuerzahlungen ist es kein

Leichtes, Geld zu sparen. Doch klagen will sie nicht, vor allem möchte sie ihre Gedanken nicht ständig auf die bestehenden Missstände richten, sagt Giorgia, weil sie ansonsten ihre Freude, ihren Lebensmut verliert. Stattdessen setzt sie ihre Hoffnung auf bessere Zeiten. Ohnehin kommt alles so, wie es zu kommen hat, ob sie sich nun sorgt oder nicht. Die Nachrichten sieht sie sich nicht an, weil sie deprimierend sind, ausschließlich auf die Schwierigkeiten der griechischen Bevölkerung fokussiert. Was die Arbeits-

losigkeit der Jugend angeht, hat Giorgia eine entschiedene Meinung. Es ist eine Lüge zu behaupten, dass die jungen Leute keine Arbeit finden. Wer wirklich arbeiten will, der findet eine Arbeit, auch wenn es nicht die sofort erwünschte ist. Auch Giorgia jobbte über ein Jahr lang herum, bis sie im Schönheitssalon angestellt wurde und tun konnte, wozu sie ausgebildet worden war. In der Touristensaison, sagt sie, sind kaum junge Ortsansässige aufzutreiben, die bereit wären, in den zig Tavernen und Läden zu arbeiten. Sie führt das strikt auf ihre Faulheit zurück. Es sei schließlich weniger ermüdend, täglich von den Eltern 20 Euro zugesteckt zu bekommen, als für beinahe den gleichen Verdienst arbeiten zu müssen.

Giorgia ist auf ihre Selbstständigkeit erpicht und lehnt es ab, den Eltern auf der Tasche zu liegen. Woher die meisten Touristen kommen? Aus Italien, Russland, Holland, Bulgarien, Serbien, aber auch aus vielen anderen Ländern. Die Holländer, sagt Giorgia, seien fast immer „freundlich und seriös“. Die Italiener seien hingegen „laut und lustig, wie die Griechen“. „Die Griechen“, fügt Giorgia hinzu, „sind im Urlaub nicht knickerig. Viel Geld haben wir nicht, aber wir feiern, was das Zeug hält. Und wenn uns das Geld ausgeht, dann fahren wir nach Hause.“

Linda Graf

Wussten Sie schon? Το ξέρατε; To xérate?

Der „Läufer“ – vom Omonia zum Hilton

Auf dem großen Platz vor dem Athener Hilton-Hotel, der Πλατεία Μεγάλης του Γένους Σχολής, steht eine der bekanntesten Skulpturen, die das moderne Bild der griechischen Hauptstadt prägen. Acht Meter ragt der aus unzähligen Glasplatten gebildete Dromeas (Δρομέας dt. „Läufer“) in die Höhe, erfüllt von ausgreifender Bewegung und hoher Geschwindigkeit. Auf eindrucksvolle Art und Weise ist es dem Künstler Kostas Varótsos (Κώστας Βαρώτσος) gelungen, seiner stilisierten Gestalt Leben und Kraft einzuhauchen.



(Foto: GZjr)

So manch einer wird sich noch daran erinnern, den Dromeas früher auf dem Omonia-Platz gesehen zu haben. Im Rahmen eines eigentlich zeitlich begrenzten Kulturprojekts war er 1988 dort aufgestellt, dann aber nicht wieder entfernt worden. In der Folge sollte ihm in der öffentlichen Meinung begeisterte Zustimmung, aber auch unerbittliche Ablehnung zuteil werden. Erst der U-Bahn-Bau vertrieb den Dromeas schließlich von Omonia, und so fand er 1994 an seinem jetzigen Aufstellungsort eine neue Heimstatt.

Bei dem Schöpfer des Dromeas, Kostas Varótsos, handelt es sich um einen der renommiertesten zeitgenössischen Künstler Griechenlands. 1955 in Athen geboren hat er in Italien und Amerika studiert. Später vertrat er sein Land bei internationalen Ausstellungen und wurde auch mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Seit 1999 lehrt er an der Universität Thessaloniki. Zurzeit widmet sich eine Ausstellung der Theodorakis-Stiftung in Athen (Ιδρυμα Β. & Μ. Θεοχαράκη) seinem Schaffen der vergangenen zehn Jahre (noch bis zum 21. Oktober 2018).

Jens Rohmann

KARIKATUR der WOCHE



GZ-ZITAT

„Die Kunst liebt das Glück und das Glück die Kunst.“

«Τέχνη τύχην ἔσπερξε καὶ τύχη τέχνην.»

Agathon von Athen (um 448 v. Chr. bis etwa 400 v. Chr.), griechischer Tragödiendichter